

# OSTSEE



# HANDEL

### Aus dem Inhalt:

Stettiner Hafenverkehr im Jahre 1936.

Dr. Günther: Der Binnenwasserverkehr auf den Wasserstraßen der Grenzmark P. W. mit Polen und im Durchgangsverkehr mit Ostpreußen.

Starker Aufschwung der schwedischen Industrie.

189

-24.37.



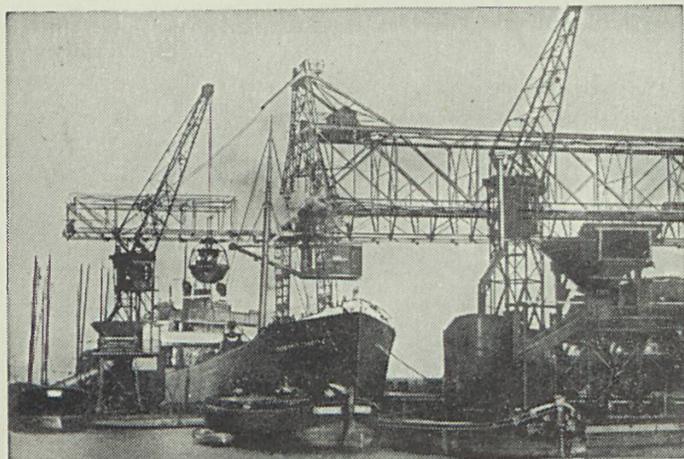
# G. E. Meisters Söhne, Stettin

Altdammer Straße Nr. 36

Fernspr.-Sammel-Nr. 25946

seit 1791

**Eisen und Eisenwaren  
Draht Röhren  
Haus- und Küchengeräte**



Eigene Umschlagstelle in Stettin

In- und ausländische  
Industrie- u. Bunkerkohlen  
Betriebsstoffe, Schmieröle  
Hugo Stinnes G.m.b.H.

STETTIN - SASSNITZ  
Tel.-Adresse: Stinnesugo

## Fritz & Johs. Brandenburg

Maschinenfabrik

**Stettin, Unterwiek 11**

Fernsprecher 36937

**Züllchow, Stadenstr. 6a**

Fernsprecher 36876



**Fabrikation von Kochherden  
Lösch- u. Ladeblöcken, Spann-  
Schrauben und Trossenwinden  
Ausführungen  
von Schiffs- u. Kesselreinigungen**

### **Sichern Sie Ihre Gesundheit – Gesunden Sie durch Sicherheit.**

In beiden Fällen ist das **Gas**-Warmwassergerät der ideale Träger der Gesundheit. Es liefert Ihnen Heißwasser für das Bad, für die Küche, für das Schlafzimmer zu jeder Zeit in beliebiger Menge. ♦ Ein Handgriff nur — und alle Arbeit ist getan. ♦ Gas kostet für diesen Zweck im Haushalt nur 10 Pf. / cbm. ♦ **Gas**-Warmwassergerät in gediegener Ausführung preiswert, auch in bequemen Monatsraten. Wollen Sie sich nicht einen Kostenanschlag vorlegen lassen? Sie erhalten ihn durch uns kostenlos.



**Gasgemeinschaft** Gas-Installateurmeister  
Fachhandel / Gaswerk

Stettin, Kl. Domstr. 20, Tel. 31909.

Hier liegt auch die Liste der zugelassenen Installateurmeister aus.

Unser Geschäftsbericht  
für das Jahr 1936

ist erschienen. Er kann durch unsere Volkswirtschaftliche Abteilung und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

DEUTSCHE BANK  
UND  
DISCONTO-GESELLSCHAFT  
BERLIN



**Bunkerkohlen**

**KLÖCKNER / STETTIN**



# Rud. Christ. Gribel Stettin

## Regelmäßige Frachtdampferlinien

zwischen **Stettin**

und allen hauptsächlich deutschen und ausländischen Häfen der Ost- und Nordsee.

Durchfrachten nach Binnenplätzen und Uebersee.  
Dampfer für **Massentransporte** in der europäisch. Fahrt.  
Spezialschiffe zur Beförderung von **langem Eisen**.  
Dampfer mit **Kühlräumen** für Butter-Transporte usw.

## Regelmäßige Passagierdampferlinien

zwischen

**Stettin—Tallinn (Reval)—Helsingfors**

**Stettin—Tallinn (Reval)—Wiborg**

**Stettin—Wisby—Stockholm**

**Stettin—Riga**

Wöchentliche Abfahrten in allen Richtungen.

Bequeme Gelegenheiten zu Rundreisen auf der Ostsee bei Benutzung obiger Linien.

Gesellschafts- und Pauschalreisen nach Finnland, Estland, Lettland, Schweden, Norwegen.

Auskünfte in allen Fracht- und Passageangelegenheiten sowie Fahrpläne durch die Reederei

## Rud. Christ. Gribel, Stettin

# UNION

Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in

Gegründet 1857

**STETTIN**

**Transport-  
Versicherungen**  
aller Art

Fernsprecher Nr. 27060

Drahtanschrift: „Seeunion“

# National

Stettin

Ursprung

Feuer-, Einbruchdiebstahl-,  
Transport-, Kraftfahrzeug-,  
Reisegepäck-, Unfall-, Haft-  
pflicht-, Wasser-  
leitungsschäden-  
und Haushalts-  
versicherungen.



# Versicherung

Koßmarkt 2

1845

Lebensversicherungen mit und  
ohne ärztliche Untersuchung,  
Kleinlebensversicherungen  
über kleine Summen,  
Verufsausbildungs-  
und Aussteuer-  
versicherungen.

Garantiemittel

39,2 Millionen RM

Schadenzahlungen 1924-1935

98,6 Millionen RM

# Ostsee-Handel

Wirtschaftszeitung für das Ostdeutsche Wirtschaftsgebiet und die Ostseeländer  
AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN  
ORGAN DER WIRTSCHAFTSKAMMER FÜR POMMERN.

## MITTEILUNGEN:

der Bezirksgruppe Pommern des Vereins zur Wahrung der Oderschiffahrtsinteressen, Sitz Stettin.  
des Vereins zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen e. V. zu Stettin  
des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin  
der Deutsch-Schwedischen Vereinigung zu Stettin  
Deutsch-schwedischer Nachrichtendienst der Deutschen Gesellschaft zum Studium Schwedens  
zu Greifswald, bearbeitet unter Mitwirkung der Nordischen Ausland-Institute der Universität Greifswald.  
Herausgegeben von Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer.

Nr. 7

Stettin, 1. April 1937

17. Jahrg.

## Stettiner Hafenverkehr im Jahre 1936.

Schon in Nummer 1 des „Ostsee-Handel“ vom 1. 1. 1937 waren die vorläufigen statistischen Hauptzahlen des Stettiner Hafenverkehrs nach einem Bericht der Stettiner Hafengesellschaft bekanntgegeben worden. Wenn nochmals darauf zurückgekommen wird, geschieht es nicht nur, weil sich Teilziffern bei endgültiger Auszählung etwas veränderten, sondern weil eine kritische Betrachtung und Bewertung der Ergebnisse versucht werden muß, wenn die wahre Bedeutung der letztjährigen Entwicklung erkannt und eine naheliegende Ueberschätzung vermieden werden soll. Gewiß hat der Güterumschlag über See einen Rekord von 8,4 Millionen Tonnen gegenüber 8,2 Millionen Tonnen nach dem vorläufigen Bericht erreicht, was eine Vermehrung von 38 Proz. gegenüber dem Vorjahre und von 35,4 Proz. gegenüber dem besten Vorkriegsjahre bedeutet. Gewiß ist Stettin mit dieser Umschlagsziffer wieder an die 2. Stelle unter den deutschen Häfen überhaupt gerückt, die es schon vor dem Kriege einmal innegehabt hatte, und steht somit mengenmäßig hinter Hamburg, aber vor den bremischen Häfen und den übrigen Nord- und Ostseehäfen.

Seewärtiger Warenverkehr in Millionen Tonnen:  
Jahr Hamburg Stettin Bremische Königsberg Danzig Gdingen

	Häfen					
1913	25,5	6,2	7,2	1,6	2,0	—
1936	22,0	8,4	6,7	4,6	5,6	7,7

Während Hamburg und Bremen also Verkehrsverluste von 3,5 bzw. 0,5 Millionen Tonnen zu beklagen haben, steigerte Stettin seinen Umschlag um 2,2 Millionen Tonnen, Königsberg und Danzig jedoch sogar um 3 bzw. 3,6 Millionen Tonnen. Der Verlust bei Hamburg und Bremen beläuft sich auf 13,7 bzw. 6,9%, während der Verkehrszuwachs bei Königsberg 187,5 und bei Danzig 180% beträgt. Die Uebersicht zeigt aber auch, wie im Osten ein neuer Wettbewerber in Gdingen entstanden ist, der über 7,7 Millionen Tonnen an sich ziehen konnte. Auch wenn selbstverständlich die Mengen von dem Gdingener Verkehr abgezogen werden, die auf der Eigenschaft Gdingens als nationalpolnischer und Ueberseehafen beruhen und demgemäß

auch früher für Stettin nicht in Betracht gekommen wären, bleibt doch immer noch eine erhebliche Divergenz, insbesondere im Transitverkehr beider Häfen, die beweist, daß Stettin sich in dieser Beziehung, vor allem im Transit vom Südosten nach dem Norden und Osten nicht in dem Maße einschalten konnte, wie das unter Vorkriegsverhältnissen möglich gewesen wäre.

Stettin hat also auch heute noch nicht den früher gewohnten Anteil an der Steigerung des internationalen Transportvolumens. Wenn sich das nicht in einem Sinken der absoluten Umschlagsziffern ausdrückte, sondern hier noch eine, wenn auch im Verhältnis zum östlichen Wettbewerber geringfügige Steigerung der Daten sichtbar ist, beruht das ausschließlich auf innerdeutschen Transportverlagerungen, die nach Lage der Dinge, wie z. B. die Umleitung des Ostpreußenverkehrs, nur vorübergehenden Charakter tragen und deshalb die Beurteilung der Verkehrslage Stettins erschweren. Etwa 1,4 Millionen Tonnen müßten als zusätzlicher Verkehr aus der Umleitung der Ostpreußengüter vom Stettiner Gesamtumschlag abgezogen werden, um auf die eigentliche Verkehrsziffer zu kommen. Diese fast 1½ Millionen Tonnen setzten sich im großen ganzen aus Brennstoff- und Baumaterialtransporten zusammen, also äußerst geringwertigen Umschlagsgütern, die keine Belastung vertragen und an deren Umschlag kaum etwas verdient wird. Es verbleiben also nur noch etwa 7 Millionen Tonnen Gesamtumschlag gegenüber 6,2 Millionen Tonnen Vorkriegsverkehr. Aber auch die Ziffer von 7 Millionen Tonnen ist noch etwas von einem günstigen Zufall beeinflusst, da die Ausläufer des Kohlegeschäfts nach Italien, das sich im Vorjahre auf Grund des stark erhöhten Bedarfs für das abessinische Unternehmen abspielte, noch in das Jahr 1936 hineinreichen. Bei Berücksichtigung dieses Umstandes ergibt sich, daß die restliche Umschlagsmenge des Stettiner Hafens nur unwesentlich höher liegt als 1913 bzw. auch als 1935 — (6,2 bzw. 6,1 Millionen Tonnen). Darin kommt unzweifelhaft zum Ausdruck, daß Stettin nicht einmal in dem Maße an dem durch die binnenwirtschaftliche Konjunktur ausgelösten Verkehrsauf-

schwung teilgenommen hat, wie etwa die östlichen Wettbewerbshäfen, aber auch Emden und schließlich die Rheinmündungshäfen.

Entsprechend sind die Rückwirkungen auch auf die Stettiner Verkehrsunternehmen nicht so ausgefallen, wie man das auf den ersten Blick annehmen möchte. In der Hauptsache hat man lediglich den bisherigen Stand der Betriebe halten und hier und da kleinere Einstellungen, wenn auch nur vorübergehend, vornehmen und unter sonst günstigen Verhältnissen wenigstens die erforderlichen Abschreibungen machen können. Neben den Hafenumschlagsbetrieben selbst trifft das in erster Linie für die beteiligten Seereedereien zu. Zwar macht der Verkehr im Ein- und Ausgang gerade in Stettin einen bemerkenswert ausgeglichenen Eindruck, während bei den anderen Häfen die Ein- und Ausfuhrmengen stark von einander abweichen. Jedoch ist dieser scheinbare Ausgleich nur ein zahlenmäßiges Zufallsergebnis, während in Wirklichkeit die von Stettin ausgehenden oder nach Stettin beladen eingekommenen Trampschiffe nur in Ausnahmefällen Ladung bezw. Rückladung erhalten konnten und gerade die Spezialkehre, wie z. B. Kohle und sonstige Brennstoffe nach Ostpreußen sowie Ruhrkohle vom Westen nach Stettin stets eine Ballastfahrt bedingten, zumal die Rückladungsmöglichkeiten, insbesondere von Ostpreußen, nur ganz minimal waren.

#### Seewärtiger Warenverkehr in t zu 1000 kg

	Stettin	Hamburg	Brem. Häfen	Königsbg./Pr.
Eing.	4 240 310	14 816 000	2 640 000	3 808 000
Ausg.	4 127 893	7 219 000	4 138 000	778 000
Sa.	8 368 203	22 035 000	6 778 000	4 586 000
		Danzig	Gdingen	
Eing.		953 154	1 335 456	
Ausg.		4 675 002	6 407 490	
Sa.		5 628 156	7 742 946	

Auch die Linienverkehre konnten nicht gleichmäßig beschäftigt werden. In dieser Beziehung war vor allem der Rückgang des Stückgutverkehrs maßgeblich, der nicht nur die Tourschiffahrt zunehmend beeinträchtigte, sondern auch der Spedition schweren Schaden zufügte. Aber auch Standardgüter des Stettiner Hafens, wie Getreide und Zucker, befriedigten in ihrer Verkehrsentwicklung nicht. Es kann

infolgedessen trotz der gestiegenen Gesamtumschlagsziffern nicht von einer guten Ausnutzung der Hafenanlagen gesprochen werden. Die Umschlags- und Lagerungseinrichtungen für Getreide, Mehl usw. waren sogar äußerst mangelhaft beschäftigt, und 1936 kann als ein Jahr des Rekordtiefstandes in der Getreidebewegung über Stettin bezeichnet werden. Hafenumschlags- und Hilfsbetriebe, also Spedition, Stauerei, Schlepperunternehmungen usw. wären zweifellos in der Lage gewesen, bedeutend mehr zu leisten, als von ihnen verlangt wurde, wenn man einmal von den typischen Massengutverkehren absieht. Auch die Binnenschiffahrt konnte ihre verkehrswirtschaftliche Stellung innerhalb des Hafenumschlages nur wenig befestigen und blieb mit einem Gesamtumschlagsresultat von noch nicht ganz 4 Millionen Tonnen weit hinter den Vorkriegsziffern von beispielsweise 5 Millionen im Jahre 1913 zurück, obwohl sie durch Wasserklemmen kaum beeinträchtigt wurde. Hier sind es außer den allgemeinen mit der internationalen Erschwerung des Außenhandels zusammenhängenden Gründen vor allem der Wettbewerb des Kraftwagens und des kombinierten See-Fluß-Motorschiffes, die ihre Entwicklung behinderten und sie nicht einmal den Vorkriegsstand erreichen ließen. Einen verschärften Wettbewerb der Binnenschiffahrt gegenüber den genannten Verkehrsträgern verhinderte die auf den schlechten Wasserverhältnissen der Vorjahre beruhende ungünstige finanzielle Lage der Binnenschiffahrt, die keine angemessene Modernisierung und Erneuerung des Schiffsraumes zuließ. Im übrigen ist die Auswirkung des direkten See-Fluß-Schiffsverkehrs nicht nur auf die Binnenschiffahrt, sondern auch auf den Seehafenverkehr nicht zu unterschätzen. Schon im Jahre 1935 umfaßte der direkte Schiffsverkehr des Elbe-Odergebietes einschließlich der Märkischen Wasserstraßen rund 168 000 Tonnen. Im Jahre 1936 hat dieser Verkehr zweifellos beträchtlich zugenommen, wenn man auch nähere Ziffern noch nicht abschließend feststellen konnte. Es handelt sich jedenfalls hier um ein Problem, dem man in Kreisen der Seehafenumschlagsinteressenten sowie auch der Seeschiffahrt selbst mehr und mehr Beachtung schenkt. Mit Recht wird man Maßnahmen erörtern müssen, wie man vom Standpunkt dieser Kreise aus gesehen der technisch bedingten Verkehrsentwicklung begegnet und sie sich so gut wie möglich zunutze macht.

## Der Binnenwasserverkehr auf den Wasserstraßen der Grenzmark P. W. mit Polen und im Durchgangsverkehr mit Ostpreußen.

Von Dr. E. Günther, Schneidemühl.

Die Aussichten für die Entwicklung der Binnenschiffahrt im Durchgangsverkehr mit Ostpreußen und im Verkehr mit dem polnischen Zollgebiet haben im vergangenen Jahr eine Entwicklung genommen, die auf eine teilweise Wiedergewinnung der Bedeutung dieses Verkehrsträgers hoffen läßt, welche die Netze in der Vorkriegszeit, und zwar im Verkehr mit Ostpreußen eingenommen hatte.

Aus der nachfolgenden Uebersicht ergibt sich, daß sich im Kalenderjahr 1936 der Verkehr mit Polen auf der Warthe fast verdoppelt hat (Einfuhr, Durchfuhr in Richtung Stettiner Hafen auf insgesamt 48 540 Tonnen und zwar Getreide, Hülsenfrüchte und Papierholz).

Auf der Netze ist der Verkehr zusammengeschmolzen (in Ein-, Aus- und Durchfuhr), während erfreulicherweise der Durchgangsverkehr mit Ostpreußen

	Eingang	Ausgang
von	8 564 t	7 689 t
auf	29 205 t	36 124 t

wesentlich gesteigert werden konnte.

Während beim Eisenbahngüterverkehr sowohl die Ausfuhr wie auch die Einfuhr und Durchfuhr im Verkehr mit Polen gestiegen ist, hat sich diese Verkehrsbelegung im Binnenschiffahrtsverkehr nur auf die Ein- und Durchfuhr auf der Warthe erstreckt, wie nachstehende Aufstellung erkennen läßt.

**a) Warthe****1. Von Deutschland nach Polen:**

148 Fahrzeuge deutscher Flagge, 2 Fahrzeuge polnischer Flagge, 5 Fahrzeuge Danziger Flagge, zusammen 155 Fahrzeuge, sämtlich leer. (Im Vorjahr wurden 131 Tonnen befördert).

**2. Von Polen nach Deutschland:**

161 Fahrzeuge deutscher Flagge, 3 Fahrzeuge polnischer Flagge, 5 Fahrzeuge Danziger Flagge, zusammen 169 Fahrzeuge, davon 162 beladen, 7 leer. Befördert wurden 17 446 Tonnen Roggen, 11 918 Tonnen Gerste, 3 617 Tonnen Hafer, 1050 Tonnen Weizen, 1543 Tonnen Roggenmehl, 11 997 Tonnen Roggenschrotmehl, 170 Tonnen Weizenschrotmehl, 350 Tonnen Erbsen, 423 Tonnen Papierholz, zusammen 48 514 Tonnen. (Gegenüber dem Vorjahr mit 24 563 Tonnen ist eine Zunahme um 97,5% eingetreten). Flöße verkehrten nicht.

**b) Netze.****1. Von Deutschland nach Polen:**

2 Fahrzeuge deutscher Flagge, 7 Fahrzeuge polnischer Flagge, zusammen 9 Fahrzeuge, davon 2 beladen, 7 leer. Befördert wurden 258 Tonnen Altpapier. (84,6% weniger als im Vorjahre, wo zus. 1683 t befördert wurden).

**2. Von Polen nach Deutschland:**

3 Fahrzeuge polnischer Flagge, davon 2 beladen, 1 leer. Befördert wurden 358 Tonnen Roggenmehl, 371 Tonnen Roggenschrotmehl, zusammen 729 Tonnen (70,4% weniger als im Vorjahre, wo insgesamt 2467 Tonnen befördert wurden). Außerdem verkehrten 327 Flöße im Gewicht von 14 988 Tonnen (2,3% Rückgang gegenüber dem Vorjahre). Bemerkenswert ist, daß ein Verkehr von und nach Danzig im vergangenen Jahre nicht stattgefunden hatte.

**c) 1. Durchgangsverkehr nach Ostpreußen:**

Es verkehrten 127 Fahrzeuge deutscher Flagge, 2 Fahrzeuge polnischer Flagge, 16 Fahrzeuge Danziger Flagge, insgesamt 145 Fahrzeuge, davon 143 beladen und 2 leer. Befördert wurden 13 810 Tonnen Steinkohle, 475 Tonnen Braunkohle, 7506 Tonnen Briketts, 660 Tonnen Koks, 3109 Tonnen Kalk, 1155 Tonnen Zement, 475 Tonnen Gips und Kies, 2442 Tonnen Mauersteine, 802 Tonnen Kunststeine, 814 Tonnen Hülsenfrüchte, 1278 Tonnen Marmelade, 111 Tonnen Maschinen und Maschinenteile, 357 Tonnen Kacheln, 78 Tonnen Soda, 910 Tonnen Salz, 239 Tonnen Zucker, 516 Tonnen Holzstoff, 300 Tonnen künstliche Düngemittel, 223 Tonnen Futtermittel, 160 Tonnen Steingut und Glasuren, 35 Tonnen Mehl, 669 Tonnen sonstige Güter, zusammen 36 124 Tonnen. (Gegenüber dem Vorjahre mit 7689 Tonnen ist also eine Verkehrszunahme um 369,8% eingetreten).

**c) 2. Durchgangsverkehr von Ostpreußen nach dem Reich:**

Es verkehrten 123 Fahrzeuge deutscher Flagge, 2 Fahrzeuge polnischer Flagge, 15 Fahrzeuge Danziger Flagge, zusammen 140 Fahrzeuge, davon 130 beladen, 10 leer. Befördert wurden 1800 Tonnen Kiefern- und Fichtenrollen, 16 789 Tonnen Zellulose, 241 Tonnen Rundholz, 1563 Tonnen Schnittholz, 8805 Tonnen Bretter, 7 Tonnen Autoöl, zusammen 29 205 Tonnen. (Gegenüber dem Vorjahr mit 8546 Tonnen ist eine Verkehrszunahme um 241,7% eingetreten.) Bezüglich des Verkehrs auf der Warthe bleibt die Tatsache auffällig, daß im vergangenen Jahre der Bergverkehr vor der Grenze Halt machte, da die polnischen Einfuhrwaren vorzugsweise über die Seehäfen geleitet werden, während

der Talverkehr in Richtung Stettin trotz seiner fast 100%igen Steigerung mengenmäßig noch schwach war, im Verhältnis zu den im Jahre 1918 beförderten Gütermengen von talwärts 180 905 t, bergwärts 35 273 t.

Ebenso wie auf der Warthe ist auch bei der Netze der schwache Verkehr in der Ein-, Aus- und Durchfuhr im Verkehr mit Polen nur zurückzuführen auf die hohen Tarifprämien, die für Transporte auf der polnischen Eisenbahnlinie Bromberg—Gdingen gewährt werden und auf die Vorzugsstellung, die dem Seehafen Gdingen im Außenhandel Polens eingeräumt worden ist.

Der neue Jahresrekord des Hafens von Gdingen mit einem Gesamtwarenumschlag von 7 882 112 Tonnen gegenüber 7 635 036 Tonnen im Jahre 1935 zeigt, daß im Rahmen der Wiederherstellung des deutsch-polnischen Wirtschaftsfriedens die Wettbewerbsfragen zwischen den deutschen und polnischen Verkehrswegen bisher noch keine Regelung erfahren haben. Es kann indessen in Bezug auf die Schifffahrt auf den grenzmärkischen Wasserstraßen damit gerechnet werden, daß die bisher schon erfolgreichen Bemühungen um eine Förderung des Durchgangsverkehrs mit Ostpreußen auch weiterhin zu einer Steigerung der Netzeschifffahrt führen werden.

Diese Verkehrssteigerung ist zurückzuführen auf die nachdrückliche Propaganda, welche zur Förderung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich von den zuständigen Industrie- und Handelskammern sowie der Reichsverkehrsgruppe Binnenschifffahrt betrieben worden ist. Die genannten Körperschaften haben unter dankenswerter Unterstützung der Reichs- und Staatsbehörden in den Bemühungen um die Förderung dieses Binnenwasserverkehrs mit Ostpreußen insofern einen wichtigen Teilerfolg erzielt, als gemäß Erlaß des Herrn Reichs- und Preußischen Verkehrsministers vom 30. Dezember 1936 für eine Reihe von Gütern Frachterstattungen im Verkehr mit Ostpreußen gemäß einer besonderen Tabelle für Versand „Nach dem Reich“ und „Aus dem Reich“ gewährt werden, wodurch der Binnenschifffahrtsweg nach Ostpreußen jetzt gegenüber dem Eisenbahnweg wettbewerbsfähig geworden ist. Es ist bemerkenswert, daß die neuen Frachtermäßigungen ab 1. Januar d. J. in Kraft getreten sind, unabhängig von dem Eisenbahnweg mit seinen Ausnahmetarifen nach Ostpreußen.

Hierdurch braucht bei dem Versand der auf dem Binnenwasserweg beförderten Güter nur  $\frac{1}{19}$  der Devisen für Schleusengebühren aufgewandt zu werden, welche die Reichsbahn für ihre Beförderung von Gütern durch den Weichselkorridor an den polnischen Staat zu zahlen hat. Mit anderen Worten, neben dem Seeverkehr Stettin—Ostpreußen, welcher stets der wichtigste Verkehrsträger bei der Entlastung der Eisenbahntransporte zwecks Devisenersparnis bleiben wird, ist nun auch der Binnenwasserverkehr für die deutsche Volkswirtschaft, wenn auch in wesentlich geringerem Umfange als der Seeverkehr nutzbar gemacht worden.

Die von den interessierten Kammern angestrebten verbilligten Ab- und Zulauf tarife der Reichsbahn zu den Binnenhäfen in Brandenburg und insbesondere zu den beiden Binnenhäfen Kreuz und Netzeumschlaghafen Schneidemühl zu Deutsch-Utsch konnten allerdings noch nicht erreicht werden, was für die Grenzmark Posen-Westpreußen umso bedauerlicher ist, als Transporte im Erstattungsverfahren in schlechten Wasserjahren, also bei Versagen der Oder, Warthe oder Netze, behindert werden könnten. Für diese Fälle wäre die

Erweiterung der bisher für Stettin gültigen Ausnahmetarife 6 B 12 und 6 B 14 auf die Binnenhäfen Kreuz und Netzeumschlaghafen Schneidemühl zu Deutsch-Usch notwendig, weil dann in diesen beiden Binnenhäfen ungefähr nach dem jeweiligen Wasserstand der Weichsel die Fahrzeuge ausgelastet werden könnten. Im vergangenen Jahre mußten infolge des niedrigen Wasserstandes der Weichsel 21 Kähne erleichtert werden, während einige hiervon absahen und längere Zeit auf Wasserwuchs warten mußten.

Erst bei Gewährung von Ausnahmetarifen darf auch mit der Einrichtung eines regelmäßigen Schiffsverkehrs auf der Netze gerechnet werden, der schon als solcher durch die steigenden Gütermengen zu einer Verminderung der Betriebskosten, zu einer besseren Ertragsfähigkeit der Binnenschifffahrt und zu steigenden Transporten auf den Wasserwegen beitragen wird. Erwähnenswert ist, daß die Durchschnittsreisedauer von Cosel nach Marienburg ca. 22 Tage, nach Tilsit ca. 26 Tage; Mag-

deburg—Tilsit 12—14 Tage für Motorkähne, Tilsit—Riesa für Motorkähne ca. 14 Tage, Schleppkähne ca. 18—20 Tage beträgt.

Neben dem in günstiger Verfassung befindlichen Binnenhafen von Kreuz sind die bisherigen unzureichenden Hafenanlagen des Netzeumschlaghafens Schneidemühl zu Deutsch-Usch durch Neubau eines Hafens mit 250 000 Tonnen Umschlagfähigkeit ersetzt worden, sodaß auch dieser Hafen allen Erfordernissen für den Durchgangsverkehr mit Ostpreußen und im Ein- und Ausfuhrverkehr mit Polen in Zukunft neben seinen Aufgaben im Binnenschiffsverkehr entsprechen kann. Ein Schneidemühler Unternehmen hat bereits hieraus die Folgerung gezogen und errichtet an diesem Hafen ein neues Sägewerk, welches der Verwertung des auf dem Wasserwege eingeführten polnischen Rundholzes sowie anderen Schnittholztransporten dienen soll.

## Starker Aufschwung der schwedischen Industrie.

Die industrielle Produktion 1936 rd. 20% höher als 1929. — Auch 1936 weiter steigende Entwicklung.

Das Kommerskollegium hat vor kurzem den vorläufigen Bericht über Schwedens industrielle Erzeugung vorgelegt, der zwar zunächst nur das Jahr 1935 umfaßt, dennoch aber einen außerordentlich interessanten Einblick in den starken Aufschwung vermittelt, den die schwedische Industrie in den letzten Jahren verzeichnen konnte. Im folgenden sind zunächst die Produktionsziffern der wichtigsten Industriezweige gegenübergestellt. Zum Vergleich sind die Angaben des Jahres 1913 beigelegt, weiter die des Jahres 1929 als bisher bestem Jahre für die schwedische Industrie und schließlich die Ziffern für das Jahr 1932, in welchem die Depression auf den meisten Gebieten am deutlichsten fühlbar war.

Schwedens Industrieerzeugung auf wichtigen Gebieten

	1913	1929	1932	1935
Eisenerz (1000 t)	7 476	11 468	3 299	7 933
Roheisen (t)	730 000	490 000	265 000	570 000
Guß (t)	591 000	694 000	528 000	896 000
Schmiedeeisen usw. (t)	529 000	542 000	437 000	712 000
Werftarbeiten (1000 Kr.)	19 700	90 600	64 900	78 100
Mechanische Werkstattarbeiten (1000 Kr.)	178 000	541 000	395 000	669 000
Elektrische Maschinen u. ä. (1000 Kr.)	33 000	142 000	111 000	159 000
Zement (t)	390 000	570 000	484 000	740 000
Ziegel u. ä. Erzeugnisse (1000 Kr.)	18 700	38 000	25 500	41 200
Gesägte Holzwaren (1000 m <sup>3</sup> )	4 694	4 503	3 011	3 747
Gehobelte Holzwaren (1000 m <sup>3</sup> )	1 210	1 666	1 411	1 881
Zellulose (t)	860 000	1 882 000	1 498 000	2 306 000
Schleifmasse (t)	326 000	658 000	498 000	672 000
Papier und Pappe (t)	333 000	720 000	690 000	865 000
Garn (t)	38 500	38 200	40 300	49 600
Gewebe (t)	28 300	28 800	32 600	38 600
Trikotwaren (1000 Kr.)	15 700	57 100	57 200	74 100
Schuhe (1000 Paar)	6 400	7 000	6 900	8 200
Streichhölzer (t)	40 700	51 600	25 900	20 600

Kohle- und Wassergas (1000 m <sup>3</sup> )	88 000	164 000	188 000	205 000
Elektrische Energie (Mill. kW)	1 449	4 967	4 903	6 900

Im ganzen wird angenommen, daß sich Schwedens industrielle Produktion im Jahre 1935 um rd. 20% höher stellte als im Jahre 1929, dem bis dahin günstigsten Jahre.

Besonders konjunkturrempfindlich ist die Erzeugung von Eisenerz gewesen. Die tiefste Ziffer wurde hier erst im Jahre 1933 erreicht mit 2,7 Mill. t, oder etwa 24% der Erzeugung des Jahres 1929. Ausfuhr und Verbrauch von Eisenerz gingen indessen nicht so stark zurück wie die Erzeugung, da die Luossavaara-Kiirunavaara während der Krise die Produktion mehr verringerte als die Verschiffungen, um die ungewöhnlich großen Lager abzubauen. Für das vergangene Jahr 1936 wird die Erzeugung von Eisenerz auf rd. 10,5 Mill. t veranschlagt, während für 1937 mit einer Erhöhung auf etwa 12,0 Mill. t gerechnet wird. — Die Produktionsziffern der Eisenindustrie können auch für das vergangene Jahr 1936 bereits mit einiger Sicherheit übersehen werden. Die Erzeugung von Roheisen dürfte im Vergleich zum Jahre 1935 nur ganz unwesentlich höher liegen. Dagegen hat sich die Produktion von Guß um etwa 9% und diejenige von Schmiedeeisen um etwa 7% gesteigert, verglichen mit dem Jahre 1935. — Hinsichtlich der Erzeugung der Werften und der mechanischen Werkstätten kann die Ziffer für 1936 als um etwa 10% höher angesetzt werden als im Jahre 1935. Das gleiche gilt für die Produktion von Maschinen, ja es erscheint nicht ausgeschlossen, daß hier für das Jahr 1936 die Steigerung noch über 10% hinausgehen wird. — Die Erzeugung von Zement hat sich demgegenüber jedoch im vorigen Jahre nur ganz unbedeutend erhöht, hier wird im ganzen etwa mit der gleichen Ziffer wie im Jahre 1935 zu rechnen sein. Ganz besonders uneinheitlich ist die Entwicklung der industriellen Erzeugung, soweit sie auf den schwedischen Wäldern aufgebaut ist. Während sich für gesägte Holzwaren ein recht erheblicher Rückgang ergibt, ist die Produktion an gehobelten Holzwaren gestiegen. Bemerkenswert ist weiter,

daß im Jahre 1913 nur ein Viertel der gesamten Sägewerksproduktion auf gehobelte Waren entfiel, daß diese im Jahre 1935 dagegen etwas mehr als die Hälfte ausmachten. Für das Jahr 1936 ist für sämtliche Holzwaren sehr wahrscheinlich eine gewisse Steigerung der Produktion eingetreten, sonderlich großen Umfang wird die Erhöhung aber kaum annehmen. — Am stärksten ist der Aufschwung der industriellen Erzeugung ganz zweifelsfrei in der schwedischen Zelluloseindustrie während der letzten Jahre gewesen. Und obwohl die Industrie im vergangenen Jahre sich entsprechend den internationalen Abmachungen an gewisse Einschränkungen zu halten gehabt hat, dürfte das gesamte Erzeugungsvolumen dennoch gegenüber dem Jahre 1935 noch etwas gestiegen sein. — Hinter dem Aufschwung der Zellstoffindustrie ist die Erzeugung von Papier und Pappe zurückgeblieben, obwohl auch hier das Steigerungstempo außerordentlich stark ist. In Fachkreisen wird angenommen, daß der Erzeugungszuwachs der ausländischen Papierindustrien, insoweit sie schwedische Rohstoffe verarbeiten, größer gewesen ist als in der schwedischen Papierindustrie.

Unter den sog. Leichtindustrien tritt der Aufschwung besonders deutlich bei der Textilindustrie in die Erscheinung, und hier vor allem wieder in der Trikotagenherstellung. Auffallend ist in dieser Gruppe im übrigen weiter, daß sie auch während der Krisenjahre kaum ihren Erzeugungsumfang verringert hat, in jedem Falle hielten sich die Rückgänge in recht bescheidenen Grenzen. Im Jahre 1936 sind die Produktionsziffern sowohl der Textilindustrie wie im übrigen auch der Schuhwarenindustrie noch etwas weiter gestiegen, wengleich auch hier sehr wahrscheinlich eine Verlangsamung im Aufschwungstempo eingetreten sein dürfte. Ungünstig hat sich aus bekannten Gründen lediglich die schwedische Streichholzproduktion entwickelt. Auf diesem Gebiet machen sich nicht nur noch immer die Folgen der Kreuger-Krise bemerkbar, sondern ebenso sehr gleichzeitig die zunehmende Steigerung der Streichholzproduktion in anderen Ländern. Das Jahr 1936 hat für die schwedische Streichholzproduktion kaum eine Besserung gebracht, es erscheint im Gegenteil sogar zweifelhaft, ob die Produktionsziffer des Jahres 1935 ganz erreicht werden wird.

## Mitteilungen der Industrie- u. Handelskammer

### Die Organisation des Vierjahresplans.

Ministerpräsident Generaloberst Göring hat gleich nach seiner Ernennung zum Beauftragten für den Vierjahresplan die zur Durchführung des Plans notwendige Organisation und mit ihr eine ganz klare Scheidung der einzelnen Arbeitsgebiete geschaffen. Wir entnehmen den Mitteilungen der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel den nachstehenden eingehenden Ueberblick über den Aufbau der zentralen Vierjahresplan-Organisation:

Beauftragter für den Vierjahresplan: Ministerpräsident Generaloberst Göring.

Vertreter: Staatssekretär Körner, Preuß. Staatsministerium, Berlin W 8, Leipziger Str. 3/4, Fernsprecher: A 2 7071.

Persönlicher Referent: Min.-Rat Marotzke.

1. Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe: Oberstleutnant des Generalstabes Löb, Berlin W 8, Behrenstr. 68/70, Fernsprecher: A 20048.

2. Geschäftsgruppe Rohstoffverteilung: Ministerpräsident Köhler, Badische Vertretung beim Reich, Berlin W 9, Lennéstraße 9, Fernsprecher: B 2 0931.

3. Geschäftsgruppe industrielle Fette: Wilhelm Keppeler, Dr.-Ing., Generalsachverständiger für den Aufbau der deutschen Roh-, und Werkstoffe, Berlin W 8, Hinter der Katholischen Kirche 2, Fernsprecher A 6 5861.

4. Geschäftsgruppe Arbeitseinsatz: Dr. Friedrich Syrup, Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 12, Fernsprecher: C 1 0014.

5. Geschäftsgruppe Ernährung: Staatssekretär Backe, Reichs- und Preußisches Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin W 8, Wilhelmstr. 72, Fernsprecher: A 2 0020.

6. Geschäftsgruppe Devisen: Min.-Direktor Staatsrat Neu-

mann, Preußisches Staatsministerium, Berlin W 8, Leipziger Str. 3/4, Fernsprecher: A 2 7071.

Vertretung: Min.-Rat Gramsch.

7. Der Reichskommissar für die Preisbildung: Oberpräsident und Gauleiter Wagner, Berlin W 8, Wilhelmstr. 62, 1. Quergeb., III. Stock, Fernsprecher: A 1 0010.

8. Pressebüro: Ministerialdirigent Dr. Gritzbach, Ministerialbüro, Berlin W 8, Fernsprecher: A 2 6451.

### Einzelhandel

#### Zulassung von Verkaufsstellen zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Der Reichsminister der Finanzen hat bezüglich der Zulassung von Verkaufsstellen zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestandsdarlehen und der einmaligen Kinderbeihilfen folgenden Erlaß an die Präsidenten der Landesfinanzämter am 22. Februar 1937 gerichtet:

„In meinem Erlaß vom 28. November 1936 — H 2074 — 680 II — habe ich bestimmt, daß Handwerkern, die lediglich als Vermittler Empfänger von Ehestandsdarlehen oder Kinderbeihilfen in Fabriken, Fabrik- oder Auslieferungsläger oder in Großhandlungen schleppen, die nicht als Möbeleinzelhändler zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen zugelassen sind, die erteilte Zulassung zur Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen rücksichtslos zu entziehen ist. Ich bestimme in Ergänzung meiner Ausführungen, daß diese Regelung in gleicher Weise auch für alle übrigen zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen zugelassenen Gewerbetreibenden gilt.

Um aufgetretene Zweifel auszuschließen, bemerke ich jedoch, daß Handwerker, die neben der eigenen Herstellung auch Möbeleinzelhandel betreiben, berechtigt sind, gegen Bedarfsdeckungsscheine auch in Fabrikbetrieben oder anderen Hand-

werksbetrieben hergestellte Möbel zu verkaufen, wenn dieses aus dem eigenen Lager oder in den eigenen Geschäftsräumen des Handwerks (gegebenenfalls nach Katalog) geschieht.

Nach Abschnitt II Ziffer 1 Absatz 3 der Richtlinien für die Zulassung von Verkaufsstellen dürfen Fabrikgroßbetriebe, die keine offenen Verkaufsstellen haben, als Verkaufsstelle nicht zugelassen werden, wenn sich am Sitz des Fabrikgroßbetriebes in genügendem Maße Schreinereien, sonstige Unternehmen des Handwerks oder Verkaufsstellen des mittelständischen Einzelhandels befinden.“

### **Einzelhandel und Betriebsunfälle.**

#### **1. Steigende Unfallziffern.**

Der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel (Reichsunfallversicherung) wurden aus den bei ihr versicherten 113 000 Betrieben im vergangenen Jahr 34 547 Betriebsunfälle gemeldet. Davon waren 61 tödlich. Gegenüber 1936 bedeutet das eine Zunahme von 6,5 bzw. 30%. In den Monaten Januar und Februar 1937 ereigneten sich im versicherten Einzelhandel 5901 Betriebsunfälle; das sind 179 mehr als 1936 und 673 mehr als 1935. Von den im Januar und Februar 1937 angezeigten 10 tödlichen Verunglückungen entfallen 9 auf den Straßenverkehr.

Angesichts dieser gefahrvollen Entwicklung ist die tätige Mitarbeit aller Einzelhandelsunternehmungen dringend erforderlich.

#### **2. Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften bei Anschaffung von Leitern, Maschinen usw.**

Seit dem 1. April 1934 sind die Unfallverhütungsvorschriften der deutschen gewerblichen Berufsgenossenschaften in Kraft, die teilweise gegenüber den früheren eine Änderung bestehender Einrichtungen nötig machen. Zu ihrer Durchführung wurde eine Uebergangsfrist bis zum 1. April 1937 gesetzt. — Für Neuanschaffungen gelten die neuen Unfallverhütungsvorschriften, welche in Einzelhandelsbetrieben oft nicht beachtet werden. Trifft der Aufsichtsbeamte der Berufsgenossenschaft bei einer Betriebsbesichtigung die erforderlichen Anordnungen, so wird gewöhnlich gefragt, warum Herstellung und Verkauf unvorschriftsmäßiger Geräte überhaupt zugelassen werden. Dagegen besitzt die Berufsgenossenschaft keine Handhabe; sie kann nur ihren Mitgliedern vorschreiben, wie die Einrichtungen im Betrieb beschaffen sein müssen. Sie kann also z. B. einem Leiterhersteller nicht verbieten, gewöhnliche Haushaltsleitern anzufertigen, nur weil für Einzelhandelsbetriebe allein die unfallsichere DIN-Ral-Geschäftsleiter nach Vorschrift der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel zugelassen ist. Der Unternehmer muß hier selbst wissen, welche Leitern, Gerätschaften, Maschinen usw. ihm für seinen Betrieb vorgeschrieben sind.

Wenn der Unternehmer nicht jede Einzelvorschrift für eine bestimmte Einrichtung kennt, so kann er jederzeit vor der Anschaffung bei seiner Berufsgenossenschaft anfragen, welche Vorschriften zu beachten sind. Eine andere, bessere Möglichkeit, sich vor Schaden zu bewahren, schafft aber die Berufsgenossenschaft, indem sie in ihren Unfallverhütungsvorschriften jeden Unternehmer verpflichtet, bei Anschaffung von Apparaten, Gerätschaften usw. den Lieferanten vorzuschreiben, daß sie den Unfallverhütungsvorschriften entsprechen und die erforderlichen Schutzvorrichtungen besitzen. Wird dann trotz einer solchen Auftragsklausel unvorschriftsmäßig geliefert, so bleibt dem Abnehmer das Recht der Rückgabe oder Schadenersatzanspruch, wenn die Berufsge-

nossenschaft Beseitigung oder Verbesserung des Gegenstandes fordern muß. Darum: Bei Neuanschaffungen keine Bestellung ohne die entsprechende Klausel nach § 14 der Unfallverhütungsvorschriften.

### **Koppelungsverkauf von Kaffee und Dosen.**

Eine Hamburger Firma verbreitete im Laufe des vorigen Jahres einen Prospekt, in dem sie ein Werbepaket, enthaltend 2 Pfund Kaffee,  $\frac{1}{10}$  Pfund Tee,  $\frac{1}{4}$  Pfund Kakao, ein Marzipanbrot und eine Kaffeedose zum Preise von RM. 5.98 anbot. Auf Grund eines gegen diese Firma eingeleiteten Strafverfahrens wurde deren Inhaber durch Urteil des Amtsgerichts Hamburg vom 7. 1. 37 wegen Verstoßes gegen § 1 Absatz 1 Satz 3 der Zugabeverordnung zu einer Geldstrafe von RM. 1000. — im Nichtbeitreibungsfalle zu fünf Tagen Haft — verurteilt. Das Amtsgericht Hamburg hat sich damit dem bekannten Gutachten der Reichswirtschaftskammer vom 14. November 1935 angeschlossen, das den Koppelungsverkauf von Kaffee und Zierdosen nur unter ganz bestimmten, eng begrenzten Voraussetzungen für zulässig erachtet. Das Urteil des Amtsgerichts Hamburg gibt Veranlassung, allen Gewerbetreibenden in ihrem eigensten Interesse nochmals zu empfehlen, beim Verkauf von Kaffee und Zierdosen streng die im Gutachten der Reichswirtschaftskammer aufgestellten Voraussetzungen einzuhalten.

### **Der Mieter eines Ladens ist zu seinem Gebrauche verpflichtet.**

Nach einem Urteil des Kammergerichts vom 22. Juli 1936 — 17 W 3876/36 — ist ein Mieter nicht berechtigt, während der Mietdauer sein Geschäft einzustellen, um es in der Nachbarschaft fortzusetzen. An sich hat der Mieter in der Regel eine Verpflichtung zum Gebrauch der gemieteten Räume nicht. Dieses Recht zur Unterlassung des Gebrauchs könne aber nicht so weit gehen, daß es zur Verletzung der dem Mieter obliegenden Sorgfaltspflicht wird, insbesondere dann, wenn der Mieter damit zugleich gegen Treu und Glauben verstößt. In dem dem Rechtsstreite zugrunde liegenden Sachverhalt hatte der Mieter in dem Miethause über 30 Jahre hindurch ein Schuhwarengeschäft betrieben, das Geschäftslokal aber die letzten 10 Monate des 5jährigen Mietsverhältnisses unbenutzt gelassen und in dieser Zeit das Geschäft in die Nachbarschaft verlegt. Bei der Schließung des Geschäfts wurde vom Mieter ferner verbreitet, in den Mieträumen würde ein Schuhgeschäft nicht wieder aufgemacht werden. Da die Kundschaft sich hierdurch zum Teil verlaufen hatte, konnte der Vermieter das Geschäftslokal nur zu einem bedeutend geringeren Mietpreis wieder vermieten. Das Gericht hat den Mieter für diesen dem Vermieter entstandenen Schaden haftbar gemacht.

## **Großhandel.**

### **Der Großhandel — eine Funktion unserer Wirtschaft.**

#### **Beiratssitzung des Großhandels.**

Zum Abschluß des Geschäftsjahres 1935/36 trat der Beirat der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein und Ausfuhrhandel in Berlin zu einer Arbeitstagung zusammen. An der Tagung, zu der auch das Reichswirtschaftsministerium und die Reichsgruppe Handel Vertreter entsandt hatten, nahmen sämtliche Leiter und Geschäftsführer der Gliederungen der Wirtschaftsgruppe teil.

Baurat Berghoff, der Stellvertreter des Leiters der Wirtschaftsgruppe für Finanz- und Organisationsfragen, erstattete über das am 31. März abzuschließende Geschäftsjahr einen vorläufigen Finanzbericht, aus dem sich ergab, daß der Haushalt der Wirtschaftsgruppe trotz seiner steigenden Arbeitsanforderungen, die im Zusammenhang mit den neuen Aufgaben der Wirtschaft stehen, vollkommen ausgeglichen ist. Auch die Gliederungen der Wirtschaftsgruppe haben im vergangenen Geschäftsjahr mit ihren Etats in der vorgesehene Form eingehalten. Baurat Berghoff legte dann den neuen Etat für das Geschäftsjahr 1936/37 vor, der von dem Beirat einstimmig genehmigt wurde.

Von der Geschäftsführung der Wirtschaftsgruppen sprachen Walther Bassen über Außenhandelsfragen, Dr. Bertram über die Abgrenzung zwischen Fachgruppen und Kartellen im Bereich der Wirtschaftsgruppe und Dr. Martin

über die Preisbildung im Großhandel.

Außerdem hielt der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsgruppe, Edmund von Sellner, einen umfangreichen Vortrag über das Tätigkeitsgebiet der einzelnen Abteilungen der Wirtschaftsgruppe und behandelte dabei auch die Aufklärungsarbeit, die der Berufsstand des Großhandels in der Öffentlichkeit durchführt. Es sei, so erklärte von Sellner, das Ziel dieser berufsständischen Arbeit, an der Totalität des Volkes mitzuarbeiten, was dem Grundsatz der Politik des Führers entspreche. Genau so wenig, wie die Wirtschaft als solche einen Selbstzweck habe, sondern nur eine Funktion unseres Volkes sei, genau so wolle auch der Berufsstand des Großhandels nicht Selbstzweck sein, sondern nur eine Funktion unserer Wirtschaft. Das Ziel, die Totalität, könne nur erreicht werden, wenn ein Beruf für den anderen ein uneingeschränktes Verständnis habe und dieses Verständnis wiederum könne nur aus einer tiefen Kenntnis der Zusammenhänge entstehen. Auf dem Berufsstand des Großhandels angewandt, heiße dies, nicht nur die Wirtschaft, sondern möglichst alle Berufsgruppen unseres Volkes sollten wissen, wer der Großhandel sei und was er leiste. Zu diesem Zweck habe der Großhandel in seiner propagandistischen Tätigkeit sich stets bemüht, in den betrieblichen Leistungen des Berufsstandes die überbetriebliche Leistung für die Volkswirtschaft zu erkennen.

### Großhandel hilft mit an Kostenentlastung.

Der Beirat der Unterabteilung Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel der Wirtschaftskammer für Baden tagte in der Industrie- und Handelskammer in Karlsruhe. Der Leiter der Unterabteilung, Konsul Oskar Bungert, befaßte sich in seinen Begrüßungsworten mit organisatorischen und Fachfragen des badischen Großhandels. Danach erstattete der Geschäftsführer der Unterabteilung, Dr. Ulm, seinen Geschäftsbericht. In einer anschließenden Versammlung des badischen Großhandels gab der Geschäftsführer der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, Dr. Martin, Berlin, einen Überblick über die Arbeiten der Wirtschaftsgruppe. Dr. Martin beschäftigte sich insbesondere mit der Preisbildung und den Fragen der Rohstoffwirtschaft. Die Wirtschaftsgruppe sehe es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die politische Notwendigkeit des Preisstops täglich dem deutschen Großhandel vor Augen zu führen. Es sei die oberste Pflicht des Großhandels, dafür zu sorgen, daß alle Möglichkeiten in den Betrieben ausgeschöpft würden, die zu einer Kostensenkung in der Absatzsphäre des Großhandels und damit zu einer Preisentlastung führen.

Die Wirtschaftsgruppe habe im vergangenen Jahr eine Zahl von rund 3000 Großhandelsbetrieben an den laufenden Betriebsvergleich herangeführt, um damit den einzelnen Unternehmen zuverlässige Zahlenunterlagen an die Hand zu geben, mit denen die Betriebe ihre eigenen Leistungen laufend verbessern können.

Die Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel wolle eine sinnvolle Verbindung zwischen den Notwendigkeiten des Preisstops und der Aufrechterhaltung des Wirtschaftsablaufs auf der Großhandelsstufe im Grundsätzlichen und im Einzelnen finden.

Um die Dienststellen, die sich mit den Fragen der Rohstoffe beschäftigen, bei ihren Arbeiten zu unterstützen, habe die Wirtschaftsgruppe einen Sammelbericht ihrer Fachgruppen vorgelegt, in dem aus der täglichen Arbeit des Großhandels heraus Vorschläge für eine Ersparnis von Rohstoffen entwickelt worden sind. Auch die Frage der Normung gewinne in diesem Zusammenhang an Bedeutung.

Dr. Martin richtete einen eindringlichen Appell an die Großhandelsfirmen, täglich selbst über eine Rohstoffersparnis nach-

# Franz L. Nimtz

STETTIN, Bollwerk 1

Tel.: Sammelnummer 35081

**Bunkerkohlen, Klarierungen  
Reederei**

# NORD-OSTSEE

## STETTIN

AM KÖNIGTOR Nr. 6

RUF 28696

TELEGRAMM-ADR:  
„NORDOSTSEE“

SCHIFFFAHRTS-  
TRANSPORT-GES. M.B.H.

Befrachtung · Spedition · Klarierung  
Übernahme sämtl. See- u. Binnentransporte



zudenken und solche Vorschläge sowohl in den eigenen Betrieben nutzbar zu machen, als sie auch über die Gruppen der Gesamtheit zur Verfügung zu stellen.

### **Die Arbeit des deutschen Textilgroßhandels. Zur kommenden Reichs-Textil-Ausstellung.**

Im Rahmen der Reichs-Textil-Ausstellung, die vom 24. März bis 11. April in den Ausstellungshallen am Berliner Funkturm stattfindet, wird auch der deutsche Textilgroßhandel in bildlich-plastischen und graphischen Darstellungen seine Funktionen und Arbeiten veranschaulichen. Damit tritt der Textilgroßhandel als Berufsstand wieder vor die Öffentlichkeit, nachdem er lange Jahre hindurch seine Arbeit leistete, ohne sich besonders herauszustellen und ohne besonders beachtet zu werden. Der Textilgroßhandel weist in der Ausstellung darauf hin, daß er in der deutschen Volkswirtschaft produktive Mitarbeit leistet. Neben den grundsätzlichen Großhandelsfunktionen, wie z. B. der Lagerhaltung, erfüllt der Textilgroßhandel noch eine Reihe besonderer Spezialaufgaben, deren wichtigste wohl mit die modische Beratung und Betreuung des Abnehmers ist. In den Lagern des Textilgroßhandels vollzieht sich bereits eine modische Voruntersuchung alles dessen, was auf den vielfältigen Modemarkt kommt. Dabei arbeitet der Textilgroßhandel nach zwei Seiten. Einmal gibt er Anregungen an den Fabrikanten über das, was nach den umfangreichen Vorermittlungen des Textilgroßhandels begünstigt und damit umsatzbegünstigt sein wird; zum anderen bietet der Textilgroßhändler seinen Abnehmern einen Querschnitt aus der modischen Musterung der betreffenden Branche, aus der er alles das herausgenommen hat, was nach seinen Feststellungen besonders gut im Absatz liegen wird. Diese modische Vorarbeit erfordert außerordentlich viel Fingerspitzengefühl.

Darüber hinaus arbeitet der Textilgroßhandel in sehr starkem Maße auch als Kreditgeber des Einzelhandels. Es gehört beispielsweise nicht der Vergangenheit an, sondern ist auch heute noch so, daß mancher Textilgroßhändler beim Aufbau und Ausbau eines Textileinzelhandelsgeschäftes in stärkstem Maße mitgeholfen hat. Dabei gibt er nicht nur Warenkredite, sondern auch Barkredite. Auch hier ist der Einsatz der persönlichen Kenntnisse und der persönlichen Menschenkenntnis des Inhabers des Textilgroßhandelsgeschäftes von größter Bedeutung.

Der deutsche Textilgroßhandel, zusammengeschlossen in der Fachgruppe Textilien und Bekleidung der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel hat in letzter Zeit außerordentlich viel zur Leistungssteigerung in den eigenen Reihen getan. Die Leitung des deutschen Textilgroßhandels arbeitet energisch daran, nationalsozialistische Wirtschaftsgrundsätze mit einer Steigerung des fachlichen Könnens zu verbinden. In diesem Zusammenhange hat er energisch an der Einführung des Kontenplanes und des Betriebsvergleichs gearbeitet, die beide ebenfalls der Leistungssteigerung dienen sollen.

## **Devisenbewirtschaftung**

**Vorzeitige Zahlungen auf Grund einer Devisenbescheinigung.** Dem Rundschreiben Nr. 44 vom 11. März 1937 der Wirtschaftsgruppe Privates Bankgewerbe werden nachstehende für den Importeur wissenswerte Ausführungen entnommen:

Im Dokumenteninkassogeschäft entstehen mitunter Schwierigkeiten dadurch, daß die Dokumente über die Wareneinfuhr

der inländischen Bank zur Weitergabe an den inländischen Einführer übersandt werden, bevor der in der Devisenbescheinigung genannte Zeitpunkt eingetreten ist. Würde der inländische Einführer den Inkassobetrag der inländischen Bank aushändigen, um die Dokumente zu erhalten und sich vor dem Verlust der — vielleicht verderblichen — Ware zu schützen und um die Zahlung hoher Kai- und Lagergelder usw. zu vermeiden, so kann darin eine Verletzung der Bedingungen der Devisenbescheinigung liegen. Die Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung hat sich jetzt mit Bescheid vom 20. Januar 1937 — Dev.A. 8/1183/37 — mit folgendem einverstanden erklärt:

a) Eine inländische Devisenbank kann einem ausländischen Ablader oder dessen Bankverbindung vor Fälligkeit seiner Forderung eine Bestätigung abgeben, daß sie den ihr vom deutschen Einführer unwiderruflich erteilten Auftrag zur Zahlung des Lieferungsgegenwertes im Zeitpunkt der Fälligkeit der Zahlung gemäß der bereits erteilten Devisenbescheinigung ausführen wird. In einer solchen Bestätigung liegt eine Garantiestellung seitens der inländischen Devisenbank zu Gunsten des Ausländers. Eine Genehmigung ist dann nicht erforderlich, wenn die Bestätigung ausspricht, daß die Zahlung nur nach Erfüllung sämtlicher Auflagen der Devisenbescheinigung und nach dem darin festgelegten Zeitpunkt erfolgen wird, und wenn die Devisenbank bereits bisher den Geschäftszweig der Garantiestellung gepflegt hat (entsprechend Richtl. II, 35).

b) Die Erfüllung einer Garantie, die mit diesen Bedingungen versehen ist, kann, sobald die Voraussetzungen der Devisenbescheinigung erfüllt sind, auf Grund der Devisenbescheinigung vorgenommen werden, ohne daß hierzu eine weitere Genehmigung eingeholt werden muß.

c) Die Zahlung durch den inländischen Einführer an die Devisenbank dient der Deckung der Devisenbank, geschieht also nicht zu Gunsten des Ausländers, und ist deshalb genehmigungsfrei.

## **Verkehrswesen Eisenbahn-Güterverkehr \*)**

### **a) Deutsche Tarife.**

**Reichsbahn-Gütertarif Heft A.** Zum 1. April 1937 wird vorgenannter Tarif unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe neu herausgegeben. Die Neuausgabe enthält Änderungen und Ergänzungen sämtlicher Tarifabschnitte, die zum großen Teil bereits durch Nachträge oder im Verfügungswege bekanntgemacht worden sind.

### **Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II b (Ausnahmetarife).**

Der **Ausnahmetarif 14 B 11 (Braunkohlenteeröl)** wurde zum 15. März 1937 eingeführt. Er gilt von Altenburg (Thür.) und Rositz (Thür.) nach allen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn.

Der **Ausnahmetarif 16 B 1 (Kartoffeln, frische)** wurde mit Gültigkeit vom 18. März 1937 unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe neu herausgegeben.

In den **Ausnahmetarifen**

\*) Bearbeitet vom Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, das allen Interessenten für Auskünfte in Eisenbahntarifangelegenheiten gegen geringe Gebühr zur Verfügung steht.

- 2 B 63 (Graphit)  
12 B 1 (Pflanzenschutzmittel) und  
12 B 5 (Schwefel)

wurde die Gültigkeitsdauer längstens bis 31. März 1938 verlängert.

#### Die Ausnahmetarife

- 2 A 1 (Steine usw.)  
3 G 1 (Porzellanwaren usw.)  
5 A 1 (Steine aus Naturgestein)  
10 G 1 (Papier und Pappe usw.) und  
12 A 6 (Glaubersalz)

wurden unter Einarbeitung der bisherigen Aenderungen und Ergänzungen mit Gültigkeit vom 15. März 1937 neu herausgegeben. Die bisherigen Ausgaben treten zum gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

#### b) Ausländische Tarife.

**Jugoslawische Staatsbahnen.** Mit Gültigkeit vom 1. April 1937 wird zum Kilometerzeiger, Heft II, der Nachtrag II herausgegeben.

#### c) Verschiedenes.

**Aenderungen von Bahnhofsnamen.** Nachstehende Bahnhofsnamen werden bzw. wurden wie folgt geändert:

von:	auf:	am:
Allenstein	Allenstein Hbf.	22. 5. 1937
Angerburg	Angerburg (Ostpr.)	22. 5. 1937
Baden-Baden Stadt	Baden-Baden	22. 5. 1937
Baden-Baden West	Baden-Oos	22. 5. 1937
Bettingen (Saar)	Schmelz	1. 4. 1937
Bexbach	Höcherberg	1. 4. 1937
Bienowitz	Bienau (Bz. Liegnitz)	1. 4. 1937
Bilsdorf	Körprich	1. 4. 1937
Büren-Itzbach	Siersburg	1. 4. 1937
Drozwalde	Droschwalde	22. 5. 1937
Eszerningken	Eszerningken	22. 5. 1937
Groß Brittanien	Brittanien (Ostpr.)	22. 5. 1937
Kerprich-Hemmersdorf	Hemmersdorf	1. 4. 1937
Markdorf	Markdorf (Baden)	18. 3. 1937
Mohrkirch-Osterholz	Mohrkirchosterholz	22. 5. 1937
Nordenburg	Nordenburg (Kr. Gerdauen)	22. 5. 1937
PablinBen	Pablindschen	22. 5. 1937
Pillau	Pillau Seestadt	22. 5. 1937
Puchallowen	Windau (Ostpr.)	22. 5. 1937
Schönberg	Schönberg (b. Offenburg)	22. 5. 1937
Stürlack	Groß Stürlack	22. 5. 1937
Szargillen	Schargillen	22. 5. 1937
Szillen	Schillen	22. 5. 1937
Szittkehmen	Schittkehmen	22. 5. 1937.

## Post, Telegraphie

### Neuausgabe des Reichskursbuchs und des Kraftpostkursbuchs.

Die erste Sommerausgabe 1937 des von der Reichspost und der Reichsbahn gemeinsam herausgegebenen Reichskursbuchs (Große Ausgabe) und die Sommerausgabe des Kraftpostkursbuchs mit den am 22. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplänen werden rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel erscheinen. Das Reichskursbuch gibt auch Auskunft über die bedeutenderen Verbindungen der übrigen Länder Europas und die Schiffsverbindungen mit den außereuropäischen Ländern. Alle mit Bahnposten besetzten Züge innerhalb Deutschlands sind gekennzeichnet. Der Verkaufspreis für die Große Ausgabe des Reichskursbuchs beträgt 3,50 RM. Eine „Kleine Ausgabe“ des Reichskursbuchs zum Verkaufspreis von 2,50 Reichsmark hat den gleichen Inhalt wie die Große Ausgabe, es fehlt darin nur die Abteilung „Fremde Länder“. Die Ausgabe enthält auch die Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen für den Personen-, Gepäck- und Expresgutverkehr nebst Preisangaben und eine Uebersicht der Schlafwageneinrichtungen und schnellsten Reiseverbindungen zwischen Berlin und den bedeutendsten Orten Europas mit Angabe der Fahrpreise. Außerdem wird zum Preise von 50 Rpf. wieder ein Sonderheft „Schnellste Reiseverbindungen zwischen Berlin und den bedeutendsten Orten Europas mit Angabe der Fahrpreise“ herausgegeben. Das Kraftpostkursbuch mit den Fahrplänen der Kraftfahrlinien der Reichspost, der Reichsbahn und der Kraftverkehrsgesellschaft Braunschweig wird an die Bezieher des Reichskursbuchs gegen Gutschein zum Vorzugspreis von 50 Rpf. abgegeben, für die übrigen Bezieher kostet es 2 RM.

Es sind zu beziehen: Das Reichskursbuch im Inland durch die Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, Buchhandlungen und Reisebüros; im Ausland durch die Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin W 9, Linkstr. 23—24; das Kraftpostkursbuch durch die Postanstalten, Buchhandlungen und Reisebüros. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

### Jetzt auch Schiffsbrieftelegrame an deutsche Seeschiffe.

Für den Austausch von Nachrichten auf funktelegraphischem Wege mit deutschen Schiffen in See bestand neben den Seefunktelegrammen zu gewöhnlicher Gebühr die Möglichkeit, in Richtung von See nach dem Lande durch Schiffsbrieftelegrame und vom Lande nach See durch Brief-Seefunktelegrame Funknachrichten verbilligt zu übermitteln. Die letztere Art wird vom 1. Mai 1937 an durch die versuchsweise Zulassung von Schiffsbrieftelegrammen auch in dieser Richtung ersetzt. Die Schiffsbrieftelegrame unterscheiden sich von andern Seefunktelegrammen dadurch, daß sie bis zur Küstenfunkstelle als Brief befördert und von dort unmittelbar auf dem Funkweg an das Bestimmungsschiff ge-

## Hansa-Apotheke Conrad Hamscher, Stettin

Große Lastadie 56, an der Hansabrücke, Fernsprecher Nr. 33828, nächste Apotheke am Freihafen

Spezialität:

Lieferung u. Ergänzung von Schiffsapotheken u. Verbandkästen

sandt werden. Sie sind bei den Telegramm-Annahmestellen der Deutschen Reichspost aufzuliefern. Vor der Anschrift erhalten sie den gebührenpflichtigen Dienstvermerk = SLT =. Die Telegramme sind nur über deutsche Küstenfunkstellen zugelassen. Die Wortgebühr für Schiffsbrieftelegramme beträgt 25 Rpf., die Mindestgebühr für ein Telegramm 5 RM. Außer Schmuckblatt-Ausfertigung sind besondere Dienste nicht zugelassen; die Schmuckblattgebühr beträgt 1 RM.

### Uebersicht der Postdampferverbindungen von deutschen Häfen nach fremden Ländern. Monat April 1937

Bestimmungsland	Postschluß	Einschiffungshafen	des Schiffes			Überfahrtdauer	
			Abgang (ungefähr)	Name	Eigentümer Schiffsgesellschaft	bis Hafen	Std.
1	2	3	4	5	6	7	8
Lettland	Ua an Stearn 183	Stettin	3. 4.	Henny	Reederei	Riga	48
			13. 4.	Regina	Rud. Christ.	"	40
			20. 4.	"	Gribel	"	40
			27. 4.	"	Stettin	"	40
Estland	D 23 an Stettin 183	Stettin	2. 4. 15 1/4	Heidelbg.	1)	Reval	48
			3. 4. 16 00	Nordland	1)	"	40
			9. 4. 15 1/4	Wartburg	1)	"	44
			10. 4. 16 00	Wellamo	2)	"	48
			16. 4. 15 1/4	Heidelbg.	1)	"	40
			17. 4. 16 00	Nordland	1)	"	44
			23. 4. 15 1/2	Brandenb.	1)	"	44
			24. 4. 16	Wellamo	2)	"	41
Finnland	Zg 595 an Stettin 183	Stettin	3. 4. 16 00	Nordland	1)	Helsingfors	44
			9. 4. 15 1/4	Wartburg	1)	Abo, Kotka	44
			10. 4. 16 00	Wellamo	2)	Helsingfors	41
			16. 4. 15 1/4	Heidelbg.	1)	Wiborg, Kotka	—
			17. 4. 15 1/4	Nürnberg	1)	Abo	—
			24. 4. 16 00	Wellamo	2)	Helsingfors	41
			23. 4. 15 1/4	Brandenb.	1)	Wiborg, Kotka	—
			30. 4. 15 1/2	Straßburg	1)	Kotka, Wiborg	—

- 1) Reederei Rud. Christ. Gribel, Änderungen vorbehalten.  
2) Finnische Dampfschiffsgesellschaft, Vertreter Gustav Metzler, Stettin.

## Prüfungswesen

### Fachprüfung im Buchhaltungs- und Bilanzwesen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Stettin veranstaltet im Mai d. J. wieder eine Fachprüfung im Buchhaltungs- und Bilanzwesen. Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 20. April 1937 bei der Kammer einzureichen. Die Prüfungsbestimmungen sind kostenlos bei der Kammer erhältlich.

## Berufsausbildung

### Ausstattung von Lehrzeugnissen.

Für die Ausstellung von Lehrzeugnissen sind zum Teil noch Formulare in Verwendung, die in der Art ihrer Aufmachung mit allegorischen Darstellungen, Verzierungen usw. weder geschmacklich genügen können, noch den Auffassungen der heutigen Zeit allgemein entsprechen.

Es wird den Firmen des Bezirks empfohlen, von der Verwendung aller solcher Formulare, die nicht völlig einwandfrei sind, abzusehen. Im allgemeinen dürfte für die Ausstellung eines Lehrzeugnisses überhaupt kein Formular, sondern der Geschäftsbriefbogen der Lehrfirma am besten verwandt werden.

## Messen und Ausstellungen

### Internationale Brüsseler Handelsmesse.

Die Internationale Brüsseler Handelsmesse findet vom 7. bis 21. April 1937 in den Weltausstellungshallen statt. Die Leitung der Messe hat der Kammer Prospekte zugehen lassen, die von Interessenten vom Büro angefordert werden können.

### Budapester Internationale Messe.

Der ehrenamtliche Vertreter der Budapester Internationalen Messe, Dr. Ing. E. H. J. Gollnow, hat der Kammer davon Mitteilung gemacht, daß die diesjährige Budapester Messe in der Zeit vom 30. April bis 10. Mai veranstaltet wird. Er hat gleichzeitig der Kammer Werbeschriften für die Budapester Messe zugehen lassen. Diese Werbeschriften können von Interessenten auf dem Büro der Kammer eingesehen werden. Falls die interessierten Wirtschaftskreise besondere Fragen, die die Budapester Messe betreffen, zu klären wünschen, wird empfohlen, sich direkt dieserhalb mit dem ehrenamtlichen Vertreter, Herrn Dr. Gollnow, ins Benehmen zu setzen.

## Verschiedenes

### Wirtschaftlichkeit des Kraftwagens überwachen.

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) teilt mit: Die zunehmende Motorisierung gibt Veranlassung, auf die vom Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF) beim RKW herausgegebene AWF-Kraftwagenkarte hinzuweisen. Diese im Zusammenhang mit den AWF-Maschinenkarten entwickelte Karte bildet für zahlreiche Betriebe ein wertvolles Hilfsmittel zur fortlaufenden Ueberwachung der Wirtschaftlichkeit ihres Kraftwageneinsatzes. Sie nimmt neben polizeilichen und anderen wichtigen Kennzeichen des Wagens und seiner Einzelteile die Eintragungen zur Leistungs- und Kostenüberwachung auf, wie z. B. Fahrkilometer, Fördermengen, Betriebsstoffverbrauch, Abschreibungen, Instandsetzungen, Ersatzbeschaffungen usw. Wenn ähnliche Aufzeichnungen in vielen Betrieben auch schon gemacht werden, so verhindert doch die Karte AWF 345, daß wichtige Eintragungen vergessen werden, und sie erleichtert namentlich bei einem größeren Kraftwagenpark durch Einheitlichkeit die Uebersicht. Die äußere Form entspricht den seit Jahren bewährten und in Millionen eingeführten AWF-Maschinenkarten.

### Wirtschaftlicher fertigen!

Jahresbericht des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung (AWF) beim RKW.

Das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit teilt mit: Der neue Jahresbericht des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung (AWF) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) für 1936 stellt als Ziel der vom AWF gepflegten Gemeinschaftsarbeit heraus: die Wirtschaftlichkeit fördernde, sachkundige Beratung von Betriebsführung und Gefolgschaft in allen die Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle der Fertigung betreffenden Fragen.

Im Berichtsjahr konnte wieder eine ganze Reihe von Gemeinschaftsarbeiten abgeschlossen und der Öffentlichkeit übergeben werden. So wurden neue Vordrucke für AWF-Maschinenkarten entwickelt und Vorarbeiten für die Einführung dieses Hilfsmittels zur Leistungs- und Kostenüberwachung auf ganz neuen Anwendungsgebieten, wie der Bau-, Süßwaren- und Gummi-Industrie geleistet. Die Richtlinien für Werkstoffersparnis bei Schnitt- und Stanzteilen enthalten vor allem Hinweise zur Ersparnis hochwertiger Werkstoffe durch eine zweckmäßige Formgebung der Einzelteile sowie Richtwerte für Steg- und Randbreiten bei verschiedenen Werkstoffen. In engem Zusammenhang hiermit stehen die Arbeiten des Stanzerei-Ausschusses beim AWF über Stahlersparnis beim Werkzeugbau und zweckmäßige Werkzeugpflege. Zur einheitlichen und eindeutigen Kennzeichnung von Eigenschaften der Meßgeräte sind in einem Merkheft Vorschläge zusammengestellt worden. Die allgemeine Einführung dieser Bemessungsbestimmungen wird eine wesentliche Vereinfachung im Verkehr zwischen Hersteller und Verbraucher ermöglichen und Verwaltung und Auswahl der Meßgeräte erleichtern, weil nur einheitliche Kennzeichnungen wirklich vergleichbare Unterlagen ergeben. Der Oberflächenbehandlung von Holz kommt bei der Notwendigkeit, unsere Holzvorräte wirtschaftlich auszunutzen, besondere Bedeutung zu. Die Arbeit liefert Beiträge zur Vermeidung von Fehlern in der Behandlung und verhütet dadurch eine Verschwendung dieses wichtigen Rohstoffes. Maschinelles Verpacken ist ein Arbeitsgebiet, das für zahlreiche Industriezweige, z. B. die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, von hoher Bedeutung ist. Die AWF-Arbeit behandelt hier neben der Wirkungsweise von Einwickel- und Abfüllmaschinen Wirtschaftlichkeitsfragen beim Anschaffen maschineller Verpackungseinrichtungen sowie die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen. Im Jahre 1936 wurden ferner neue Getriebe und Stanzereiblätter, Sonderrechenschieber und Schriften aus dem Gebiet der Arbeitsvorbereitung, der Metallbearbeitung usw. fertiggestellt.

Die Anordnungen des Reichswirtschaftsministers vom 7. 7. und 12. 11. 1936, nach welchen die Wirtschaftsgruppen und deren Untergliederungen Fragen der wirtschaftlichen Fertigung in ihr Arbeitsgebiet aufnehmen sollen, haben zu einer engeren Zusammenarbeit der Gruppen mit dem AWF geführt und dazu beigetragen, die vom AWF herausgegebenen Forschungsergebnisse und sonstigen Erfahrungen einem

größeren Kreise zugänglich zu machen. Ueberhaupt ist die nach 1933 einsetzende, stetig zunehmende Beachtung der AWF-Arbeitsergebnisse — der Umsatz der Schriften betrug im Berichtsjahr rund das 3½fache gegenüber 1933 — ein Beweis dafür, daß die fortgesetzte Steigerung der Erzeugung die Betriebe dazu anregt, nach immer neuen Wegen zu suchen, die es ihnen ermöglichen, ihre wachsenden Aufgaben mit dem geringsten Aufwand an Kraft, Stoff und Zeit zu lösen. Dieser Entwicklung kommt im Rahmen des Vierjahresplanes naturgemäß eine ganz besondere Bedeutung zu. Ein ausführlicher Bericht kann vom Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung (AWF), Berlin W 9, Linkstr. 18, kostenlos bezogen werden.

## Buchbesprechungen.

**Das neue deutsche Reichsrecht.** Ergänzende Sammlung des geltenden Rechts seit dem Ermächtigungsgesetz mit Erläuterungen, herausgegeben von Staatssekretär Pfundtner und Dr. R. Neubert; Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 35, Woyschstraße 5.

Die Lieferung 57 ist erschienen (128 Ergänzungsblätter) und kann vom genannten Verlag bezogen werden.

**Die neuen Steuern** von Dr. Fritz Koppe. Die Lieferung 19 dieses Sammelwerkes ist erschienen, sie enthält 95 Blatt Ergänzungen.

Der Industrie-Verlag Spaeth & Linde, Berlin W. 35, Woyschstraße 5, ist in der Lage, neuen Bestellern des Sammelwerkes die bisher erschienenen Lieferungen zur Verfügung zu stellen.

**„Buchführung, Bilanz und Steuern“**, Lehr- und Nachschlagewerk von Fritz Reinhardt, Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, 2. Band, Industrieverlag Spaeth & Linde, Berlin W. 35, Erscheinungsjahr 1937, Preis kartoniert RM. 3.20.

Vor kurzem ist der 2. Band des bekannten Lehr- und Nachschlagewerkes „Buchführung, Bilanz und Steuern“ des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Fritz Reinhardt erschienen. Durch diesen 2. Band werden die einfache und die doppelte Buchführung gelehrt und umsatzsteuerliche Fragen, mit denen jeder steuerpflichtige Gewerbetreibende und jeder Buchhalter vertraut sein muß, behandelt und geklärt. Auch der 2. Band wird ebenso wie der 1. Band die gleiche günstige Aufnahme und die gleiche Verbreitung finden. Die Anschaffung beider Bände kann nur immer wieder empfohlen werden.

## Konnossemente, Frachtbriefe

in den neuesten Mustern, Rechnungen, Briefbogen, Postkarten, kurz alle im kaufmännischen Leben benötigten Drucksachen, liefert schnell und sauber



**FISCHER & SCHMIDT, BUCHDRUCKEREI**  
STETTIN, Große Wollweberstr. 13

Fernsprecher 21665/66

# HAUTZ & SCHMIDT

Gegründet 1872

**STETTIN / HAMBURG / BERLIN**

Gegründet 1872

Spedition \* Lagerung \* Versicherung

Spezialverkehre für Heringe, Malz, Papier, Kartoffelfabrikate, Holz, Zellulose usw.

Transporte von und nach dem Rhein, Belgien und Holland

Eigene eiserne Leichterfahrzeuge / Eigene große, am Wasser gelegene Lagerräume

**STETTIN**

Hansahaas

**HAMBURG 1**

Sprinkenhof

**BERLIN NW 21**

Bundesratufer 1

## W. Kunstmann

Gegründet 1870

Reederei

Schiffsmakler

Schleppschiffahrt

Bunkerkohlen

STETTIN und SWINEMÜNDE

Lloyd's Agent in Swinemünde

 **Bruno Stillert** 

STETTIN

HandelshausDreiEichen

## Kohlen

aller Art

**Industrie / Hausbrand**  
**Schiffahrt**

Telegramme: Stillertkohle

Fernsprecher 21332

## C. Koehn, Steffin

Gegründet 1873

**Bollwerk 10 (Baumhof)**

Fernruf 30291 und 30292

Tel.-Adr.: Schleppkoehn

**See- und Hafenschlepper**  
**Eisbrech- u. Bergungsdampfer**

# Länderberichte

## Schweden

**Schweden mißtraut der Schiffahrtskonjunktur.** Im vollen Gegensatz zu den scharfen Angriffen, die kürzlich von norwegischer Seite gegen die Aufrechterhaltung der Mindeststratenverträge gerichtet wurden, setzt sich die schwedische Schiffahrt ebenso nachdrücklich für die Beibehaltung dieses Systems ein. Es wird betont, daß die jetzige Besserung der Lage kaum von Dauer sein werde. Im Falle eines plötzlichen Rückschlages sei aber das schnelle Funktionieren einer eingearbeiteten Schiffahrtsorganisation sehr wichtig. Gerade beim Fallen der Frachtraten hätten ja die Reedereien die Gewohnheit, sich gegenseitig zu unterbieten, um überhaupt ins Geschäft zu kommen. Man solle sich deshalb hüten, eine so gut funktionierende Organisation wie die der Mindeststraten leichtfertig zu zerstören. Ein neuer Aufbau würde viele Schwierigkeiten bereiten.

**Die Transatlantische Schiffahrtsgesellschaft** von Göteborg meldet einen Bruttoüberschuß von 5,36 Mill. Kr. Nach Abschreibungen und Rücklagen bleiben 238 000 Kr. übrig, wobei 392 000 Kr. zur Verteilung verfügbar sind. Der Verwaltungsrat schlägt vor, die unterbrochene Dividendenausschüttung wieder aufzunehmen und 3 v. H. an die Aktienbesitzer aus-zuzahlen.

**Die Schiffahrtsgesellschaft Svea** von Stockholm meldet nach Abschreibung von 1,2 Mill. Kr. für 1936 einen Reingewinn von 1,63 Mill. Kr. gegen 1,16 Mill. Kr. für 1935. Mit Rücksicht auf die aufgegebenen Bestellungen auf neue Tonnage schlägt der Verwaltungsrat vor, eine unveränderte Dividende von 5,83 v. H. auszuschütten. Während des letztvergangenen Jahres hat die Gesellschaft ihre Lage und Flüssigkeit weiter befestigt.

**Umschlag am Frachtenmarkt.** Svenska Handelsbankens Frachtenindex zeigt für den Februar im Vergleich zu den Vormonaten die folgende Entwicklung (in Kr.):

	Februar 1936	Januar 1937	Februar 1937
Gesamtindex	108	151	146
Eingehende Frachten	89	154	139
Kohlenfrachten	78	118	118
Getreidefrachten	100	189	160
Ausgehende Frachten	127	149	153
Holzfrachten	125	157	160
Zellstoff-Frachten	130	142	145

Wie sich aus der Tabelle ergibt, ist der Rückgang des Gesamtindex ausschließlich auf den starken Fall der Getreidefrachten zurückzuführen. Des weiteren aber hat es den Anschein, daß sich auch das Tempo der Steigerung der Frachtsätze für die wichtigen schwedischen Exportgüter zu verlangsamen beginnt.

**Zurückhaltendes Angebot am Zellstoffmarkt.** Der schwedische Zellstoffmarkt unterliegt weiter einer anhaltend starken Nachfrage, der die Exporteure nur unwillig entgegenkommen. Angesichts der besonders günstigen statistischen Lage des Marktes, sowie unter Berücksichtigung der ausgesprochenen Hochkonjunktur sind die Verluste derjenigen Erzeuger am größten, die auf lange Sicht verkaufen, um so mehr als die Preissteigerung gegenwärtig Ausmaße angenommen hat, die allgemein nicht vorausgesehen werden konnten. In Fachkreisen wird im übrigen darauf hinge-

wiesen, daß die derzeitige Erhöhung des Lebenshaltungsstandes möglicherweise schon bald zu neuen Lohnforderungen und damit auch von dieser Seite her zu einer weiteren Verteuerung der Produktionskosten führen kann. Hinzu kommt, daß auch einige der wichtigen Rohstoffe der Zellstoffindustrie, vor allem Kohle, erheblich im Preise angezogen haben, so daß dadurch neue Belastungen der Erzeugungskosten entstanden sind. So günstig sich daher auch für den Augenblick die Lage der Zellstoffindustrie darstellt, so wird der kommenden Entwicklung doch nicht ohne Besorgnis entgegen gesehen, da sich nicht übersehen läßt, ob die inzwischen gewonnene Besserung des Preisstandes zu halten sein wird. Im ganzen macht sich dadurch eine gewisse, deutliche Zurückhaltung seitens der Erzeuger bemerkbar.

**Tagung der Holzexportvereinigung — 65 Proz. der diesjährigen Holzherzeugung verkauft.** Die Schwedische Holzexportvereinigung hat soeben ihre Frühjahrstagung abgehalten, auf der über die Lage am Holzmarkt in dem Bericht der Leitung festgestellt wurde, daß die Ausfuhr von Sägewerkserzeugnissen aus Nadelholz seitens der wichtigsten Ausfuhrländer sich 1936 auf 5 317 000 Stds. belief gegen 5 086 000 Stds. im Jahre 1935. Dies entspricht einer Steigerung der Ausfuhr um 5%. In der allgemeinen Beurteilung der Lage wird betont, daß 1936 alle Holzexportländer eine Besserung ihres Absatzes erzielen konnten. Die schwedische Ausfuhr erhöhte sich gegenüber dem Jahre 1935 um 13% oder um 97 000 Stds. In bezug auf die Verteilung der Holzausfuhr nach Abnehmerländern heißt es in dem Bericht, daß vor allem gegenüber 1935 eine starke Steigerung der Ausfuhr nach Großbritannien und Irland eingetreten ist. Diese ging um 103 808 Stds. auf 481 000 Stds. in die Höhe, so daß von der gesamten schwedischen Ausfuhr auf Großbritannien und Irland allein 56% entfielen. Auch nach anderen europäischen Ländern hat sich die schwedische Holz-ausfuhr in den beiden letzten Jahren verbessert, doch sind die dadurch erzielten Ausfuhrziffern noch immer nicht befriedigend, da sie teilweise wesentlich unter den Ergebnissen früherer Jahre liegen. Lediglich die Ausfuhr nach Dänemark hat annähernd wieder den früheren Umfang erreicht. Im Absatz schwedischen Holzes nach den südamerikanischen Ländern schließlich ist gleichfalls vom Jahre 1935 zum vorigen Jahre eine gewisse Besserung eingetreten.

## Dänemark.

**Dänemarks Wirtschaft im Jahre 1936.** Die Handelsbank stellt in ihrem Rechenschaftsbericht für das Jahr 1936 auch Betrachtungen über die Wirtschaftsentwicklung des Landes an und bezeichnet diese im ganzen gesehen als günstig. Der feste Kurs der Krone gegenüber dem Pfund hat eine geringfügige Verringerung des Goldwertes der Krone auf 48,31 Oere als Folge der Goldpreissteigerung mit sich gebracht. Im Herbst wurde das Gesetz über die Aufhebung der Goldklausel angenommen und dadurch der „schwer zu begründende Extragewinn aufgehoben, der bisher den Besitzern dänischer Goldobligationen zugute kam, selbst in Fällen, in denen die Besitzer in Ländern wohnhaft waren, die selbst eine im Verhältnis zum Goldpreis herabgesetzte Währung hatten.

Die Devisenlage des Landes hat sich durch verschiedene Anleihetransaktionen im größten Teil des Jahres verhältnismäßig zufriedenstellend entwickelt. Dem in den letzten Monaten des Jahres eingetretenen erhöhten Devisenverbrauch als Folge der geringeren Getreideernte und der gleichzeitig eingetretenen Preissteigerung suchte die Nationalbank am 19. 11. 36 in Fortsetzung ihrer durch fortgesetzten Obligationenverkauf betriebenen Krediteinschränkungs-politik durch eine Diskonterhöhung von 3½ auf 4 Proz. zu begegnen.

In den ersten Monaten lag das Großhandelspreis-niveau ruhig, um dann gegen Ende des Jahres eine kräftige Preissteigerung auszuweisen. Diese entfiel vornehmlich auf Einfuhrwaren, während Ausfuhr-waren gerade am Schluß des Jahres Rückgänge erfuhren, die dem Hauptwirtschaftszweig des Landes sehr nachteilig waren. Für die Landwirtschaft entwickelte sich die 1. Hälfte des Jahres in der noch die Wirkungen der guten Ernte des Vorjahres zu spüren waren, nicht ungünstig und rief eine Besserung der Rentabilität hervor. Die Stützungsmaßnahmen wurden fortgesetzt. In den Verhandlungen mit dem Auslande wurde der Landwirtschaft stets besonders Rechnung ge-tragen, und durch das Schuldensanierungsgesetz suchte man die landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse zu verbessern. Wie die Welternte geringer war, so war in Däne-mark besonders die Getreideernte schlechter, und das in dieser Verbindung eintretende Mißverhältnis in der Preis-entwicklung, besonders für die Ein- und Ausfuhrwaren der Landwirtschaft, hat die Lage in den letzten Monaten schwierig gestaltet.

Die Schifffahrt war das Jahr hindurch gut beschäf-tigt und gelangte in den Genuß von fortgesetzt steigenden Frachtraten, außerdem konnte die Qualität durch Neubauten und Verkauf von älteren Schiffen weiter ver-bessert werden. Die Entwicklung des Frachtenmarktes läßt damit rechnen, daß Dänemark mit einem weiter steigen-den Devisenanfall aus der Schifffahrt rechnen kann, wenn auch die Modernisierung und Erhöhung der Tonnage wieder einen Teil der erzielten Devisenmenge bindet. Der Wert der im Großhandel umgesetzten Warenmengen war etwas größer als im Vorjahre, doch wird die steife Einfuhrregelung für ein Hindernis für die Ent-wicklung der der Allgemeinheit dienenden Aufgaben des Großhandels empfunden. Die Industrie hat nach der Beilegung des Arbeitskonfliktes im Frühjahr mit erhöhtem Tempo den Ausfall im übrigen Teil des Jahres einzuholen gesucht und im allgemeinen ein zufrieden-stellendes Jahr mit steigender Beschäftigung und erhöhter Ausfuhr gehabt.

## Norwegen

**Erhöhter Außenhandel im Jahre 1936.** Das Statistische Zen-tralbüro Oslo hat in der letzten Nummer der „Statistischen Mitteilungen“ eine Uebersicht über den Außenhan-del Norwegens im Jahre 1936 gebracht. Nach dieser Zusammenstellung beträgt die Einfuhr 925,9 Mill. Kr., die Ausfuhr 685,2 Mill. Kr. Der Gesamtaußenhandels-umsatz hatte also einen Wert von 1611 Mill. Kr. gegen 1430 Mill. Kr. im Jahre 1935.

Der steigende Bedarf der Industrie geht aus den Ziffern für die wichtigsten Industriewaren hervor (in t):

	Einfuhr	
	1935	1936
Roheisen	14 910	24 955
Stab- und Bandeisen	71 920	85 066
Eisenplatten	73 851	87 271
Kupferdraht	3 903	4 447
Steinkohlen	2 185 000	2 219 000
Koks	625 000	748 000
Leucht- und Brennöel	322 215	338 680

Die Ausfuhr von Eisenerz stieg von 786 000 auf 994 000 t, die von Schwefelkies von 601 000 auf 746 000 t und Kalksalpeter von 353 600 auf 427 000 t.  
Die Einfuhr aus den wichtigsten Ländern betrug (Mill. Kr.):

	1935	1936
Großbritannien	192,5	224,5
Deutschland	142,9	155,7
Schweden	87,1	111,3
Verein. Staaten	72,5	90,9
Dänemark	53,1	50,7
Frankreich	34,4	36,2
Holland	27,9	34,4
Belgien	28,7	36,0
Polen	18,1	20,9
Kanada	22,7	24,1

Die Einfuhr aus Italien ging von 11,4 auf 3,9 Mill. Kr. zurück, die Einfuhr aus Spanien von 13,3 auf 11,7 Mill. Kr., die Sowjetunion erhöhte ihre Ausfuhr nach Norwegen von 8,7 auf 11,7 Mill. Kr. Die Ausfuhr verteilte sich auf die wichtigsten Länder wie folgt (Mill. Kr.):

	Ausfuhr	
	1935	1936
Großbritannien	164,9	180,8
Deutschland	79,0	89,1
Verein. Staaten	61,7	76,6
Schweden	53,2	57,7
Frankreich	29,8	45,2
Dänemark	25,1	30,8
Belgien	16,9	22,1
Holland	14,8	19,1
Spanien	16,2	11,7
Italien	10,7	7,6
Japan	18,0	18,1
Argentinien	7,1	9,2

Die Ausfuhr nach der Sowjetunion sank von 4,75 auf 1,4 Mill. Kr. Besonders bemerkenswert ist die Intensivierung der Handelsbeziehungen Norwegens mit Frankreich, den Verein. Staaten, Holland und Belgien.

**Bisherige Walfangergebnisse.** Ueber das Ergebnis des am 7. 3. 37 abschließenden Walfangs im Südlichen Eismeer liegen bis Ende Februar 1937 folgende Fangmeldungen vor (in Faß):

	1936/37	1935/36
Kosmos	108 000	118 000
Kosmos II	116 000	120 000
Christensens eksp.	241 500	284 900
Pelagos	100 000	96 000
Rosshavet	105 000	108 000
Vikingen	66 600	76 000
Tönsberg	87 000	112 000
Vestfold	94 000	103 500
	<hr/> 918 100	<hr/> 1 018 400

**Lettland.**

**Außenhandel.** Im Februar d. J. betrug der Wert der Einfuhr 12,9 Mill. Lat, der Wert der Ausfuhr 12,3 Mill. Lat, mithin der Einfuhrüberschuß 0,6 Mill. Lat. Für die Monate Januar und Februar zusammen ergeben sich folgende Zahlen: Einfuhr 25,0 Mill. Lat, Ausfuhr 27,7 Mill. Lat, der Ausfuhrüberschuß 2,7 Mill. Lat.

**Außenhandel nach Ländern im Januar.** Nach amtlichen Angaben ergab der Außenhandel im Januar folgende Verteilung nach Staaten (in 1000 Lat):

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	3 123	3 807
Großbritannien	2 877	6 109
Verein. Staaten	1 311	580
Belgien-Luxemburg	736	1 239
Dänemark	420	65
Schweden	287	151
UdSSR	243	110
Niederlande	216	678
Tschechoslowakei	220	41
Frankreich	190	500
Schweiz	148	536
Italien	118	233
Polen-Danzig	88	72
Litauen	88	204
Norwegen	76	35
Finnland	61	480
Oesterreich	48	4
Rumänien	14	—
Estland	10	63
andere Staaten	1 823	527
	12 097	15 437

Nach dieser Aufstellung zeigt der Außenhandel eine für Lettland günstige Entwicklung. Auffällig ist der geringe Umsatz mit den vier Nachbarländern.

**Verzeichnis der zur Einfuhr zugelassenen Arzneimittel.** Im Regierungsanzeiger (Valdibas Vestnesis) Nr. 47 vom 27. 2. 37 wird eine Verordnung Nr. 17 des Finanzministeriums veröffentlicht, durch die das Verzeichnis der zur Einfuhr in Lettland gestatteten patentierten Arzneimittel erweitert worden ist.

**Flachsangebot bei hohen Preisen gering.** Nach der amtlichen Statistik ergibt die Flachsenernte 1936 ungefähr 18 540 t Fasern gegenüber 24 810 t im Jahre 1935. Der mengenmäßige

Rückgang ist, da die Anbaufläche im letzten Jahr nur von 67 900 auf 67 200 ha, also ganz unwesentlich abnahm, hauptsächlich auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Erfahrungsgemäß verbleiben im eigenen Lande rd. 6000 t Flachs, die von den Bauern selbst versponnen werden. Uebereinstimmend mit diesen Zahlen äußerte letzthin der Leiter des Wirtschaftsdepartements, daß wahrscheinlich nur 12 500 t Flachs letzter Ernte übernommen werden, gegenüber 20 500 t im Vorjahr. Bisher sind monopolamtlich 8500 t Faserware eingelagert worden, so daß kaum mehr als 4000 t noch zu erwarten sind. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die einheimischen Spinnereien nun schon gegen 5000 t Flachs jährlich aufnehmen, so daß für die Ausfuhr nicht mehr als 7500 t bleiben.

**Torf soll Kohle ersetzen.** Da die Preise für Steinkohle und Koks anziehen, hat die staatliche Wirtschaftsleitung beschlossen, mehr Torf als ursprünglich geplant in diesem Jahr hauptsächlich für Heizzwecke bereitzustellen. Damit soll auch die Kohleimport selbst und der damit verbundene Devisenaufwand eingeschränkt werden. Es sind jetzt zwischenamtliche Besprechungen im Gang, die festzustellen haben, welchen Umfang die Mehrerzeugung von Torf mit Beginn des Frühjahrs annehmen könnte.

**Der Bau einer neuen Zementfabrik.** Die Zementfabrik Schmidt, welche die Errichtung einer weiteren Zementfabrik in Lettland in Angriff genommen hat, ist mit den Bauarbeiten so weit fortgeschritten, daß ein Teil der neuen Baulichkeiten bereits fertiggestellt ist. Die Inbetriebnahme der Zementfabrik, deren Baukosten auf fast drei Millionen Lat veranschlagt sind, soll im Mai des nächsten Jahres erfolgen.

**Aenderung der Wechselordnung.** Im Regierungsanzeiger (Valdibas Vestnesis) Nr. 19 vom 15. 1. 37 ist ein Gesetz veröffentlicht, durch welches die bestehende Wechselordnung von 1932 dahin geändert wird, daß in Zukunft nur Wechsel über einen Betrag ausgestellt werden dürfen, der nicht kleiner als 50 Lats sein darf. In Zukunft können auch Wechsel, die über geringere Beträge lauten, nicht mehr protestiert werden, wobei das Gesetz auf solche Wechsel, welche bis zum 1. Mai 1937 fällig wurden oder vor dem Inkrafttreten dieser Bestimmung ausgestellt worden sind, keine Anwendung findet.

Ferner hat der Staatspräsident unterm 10. 12. 36 ein Gesetz über die Aenderung zur Wechselordnung vollzogen, wodurch Artikel 67 Pkt. 3 der Wechselordnung (1932)

**Schiffslieferungen**

Lebensmittel  
Tabake, Zigarren, Obst

**Fritz Neubauer**

STETTIN, Baumstr. 23 / Fernruf 344 10

**Rückforth Weinstuben**  
Vorzügliche Küche  
Delikatessen der Saison  
STETTIN  
Kaiser Wilhelm-Denkmal  
Kleine u. große Gedecke

**Dauernde Werbung  
schafft dauernden Umsatz!**

folgenden Wortlaut erhält: 3. Wenn bis 3 Uhr auf dem darauffolgenden Arbeitstag, jedoch Sonnabends bis 1 Uhr, und an den Vorabenden der im „Gesetz über die Arbeitszeit“ (Ges.-Sammlung 1922 Nr. 74) bezeichneten Feiertage bis 12 Uhr, der Wechsel nicht bezahlt ist, so protestiert der Notar den Wechsel am selben Tage, solches in das Register eintragend und auf dem Wechsel vermerkend. Durch diesen Vermerk ist der Protest als vollzogen anzusehen, er tritt jedoch erst in Kraft, nachdem hierüber ein besonderer Akt ausgestellt ist. Diese Gesetzesänderung ist im Regierungsanzeiger (Valdibas Vestnesis) Nr. 287 vom 17. 12. 36 veröffentlicht worden.

**Gesetz über gewerbliche und industrielle Unternehmungen.** Im Verlage der „Rigaschen Rundschau“ ist eine Broschüre erschienen, die den Wortlaut des Gesetzes und der Durchführungbestimmungen betr. die industriellen und handwerklichen Unternehmungen in Lettland enthält. Außerdem enthält sie die Klassifikation der industriellen und handwerklichen Unternehmungen und ein Verzeichnis der nicht der Konzessionspflicht unterliegenden Unternehmungen dieser Art. Die Broschüre ist in der Reichsstelle für den Außenhandel, Abtlg. Handelsauskunftsdienst, einzusehen.

## Estland

**Außenhandel.** Im Februar ergab sich bei einem Einfuhrwert von 6,23 Mill. Kr. (5,40 Mill. Kr. im Februar 1936) und einem Ausfuhrwert von 5,96 (5,81) Mill. Kr. einen Einfuhrüberschuß von 0,27 Mill. Kr., dem ein Ausfuhrüberschuß im Februar 1936 im Betrage von 0,41 Mill. Kronen gegenübersteht. Die Einfuhr ist in allen Gruppen gestiegen, und zwar besonders die Einfuhr von Getreide, textilen Rohstoffen, Ölen, Wollgarnen, Metallen, Landmaschinen, Apparaten und Verkehrsmitteln. Auf der Ausfuhrseite ist namentlich ein Rückgang bei lebenden Tieren, Fleischwaren, Getreide und Holzmaterial festzustellen, während die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen, wie Baumwollgarnen, Zellstoff und Jutewaren gestiegen ist. — In der Einfuhr standen deutsche Erzeugnisse für 1,69 Mill. Kronen an 1. Stelle und englische mit 1,04 Mill. Kr. an zweiter. Als Abnehmer estländischer Waren nahm Großbritannien mit 1,93 Mill. Kr. den 1. und Deutschland mit 1,17 Mill. Kr. den 2. Platz ein.

**Schifffahrt.** In der Auslandsfahrt gingen im Januar d. J. in den Hafen Reval ein: 95 Schiffe mit 48 763 Nrgt. und gingen aus: 89 Schiffe mit 47 270 Nrgt. Im Vergleich zum Januar 1936 ist der Eingang geringer geworden, der Ausgang etwas gestiegen.

**Geplante Neuregelung der Einfuhr ausländischer Textilwaren.** Das estländische Wirtschaftsministerium hat nach der Regelung der Preise für Brot, Heringe, Petroleum und Schuhwaren sich mit der Klärung der Lage des Textilwarenmarktes beschäftigt und diese Arbeit nunmehr zum Abschluß gebracht. Um über die Preise der Textilwaren, insbesondere der ausländischen, Aufschluß zu erlangen, wurden auf Veranlassung des Ministeriums vor kurzem in einer Reihe Revaler Textilgeschäfte Revisionen durchgeführt, bei denen festgestellt wurde, daß in einer großen Anzahl von Geschäften der Zwischenverdienst der Kaufleute bei fast allen Stoffen wesentlich höher war als sie vom Standpunkt des normalen Verdienstes im Handel gerechtfertigt erscheint. Unter diesen Umständen beabsichtigt das Wirtschaftsministerium, die Be-

willigung von Einfuhrlicenzen auf Textilwaren einer Firma für immer zu verweigern und drei weiteren auf die Dauer von 6 bzw. 3 Monaten. Gleichzeitig will das Ministerium künftig die Genehmigung zur Einfuhr ausländischer Textilwaren nur solchen Firmen gewähren, die sich verpflichten, die Stoffe mit einem normalen Zwischenverdienst zu verkaufen, und dafür Sorge zu tragen, daß auch die Kaufleute, welche von ihnen die Ware beziehen, sich an diese Vorschrift halten. Auch müssen die Importeure auf die Versorgung derjenigen Kaufleute mit ausländischen Stoffen verzichten, denen das Wirtschaftsministerium die Einfuhrlicenzen für Textilwaren entzogen hat und, die sich beim Weiterverkauf der Stoffe nicht mit dem normalen Zwischenverdienst begnügt haben.

**Aufhebung des Einfuhrzolls für Handschuhleder.** Durch eine Verordnung des Wirtschaftsministers ist den estländischen Handschuhfabriken die Möglichkeit zollfreier Einfuhr von Schaf- und Ziegenleder gegeben worden, womit eine bessere Entwicklung der einheimischen Handschuhindustrie bezweckt wird.

**Zollvergünstigung für Bleioxyd und Borax.** Im „Riigi Teataja“ Nr. 17, vom 26. 2. 1937, ist folgende Verordnung über Zollvergünstigung für Bleioxyd und Borax veröffentlicht:

### I.

§ 1. Die Glasindustrie darf mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums Bleioxyd (Plumbum oxydatum rubrum) und Borax zwecks Herstellung von Glas und Kristall zollfrei einführen. § 2. Die Interessenten beschaffen sich eine entsprechende Genehmigung vom Wirtschaftsministerium und legen sie der Zollbehörde vor, worauf diese die in § 1 genannten Stoffe zollfrei einführen läßt. § 3. Der Interessent ist verpflichtet, über die zur Herstellung von Glas und Kristall verwendeten Rohstoffe ein entsprechendes Buch zu führen und dieses auf Verlangen den Beamten der Industrieabteilung vorzulegen.

### II.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. **Abschluß der Eesti Bank für 1936.** Auf der dieser Tage abgehaltenen Generalversammlung der Eesti Bank wurden der Jahresbericht und die Bilanz für 1936 bestätigt. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat mit einem Reingewinn von 603 620 Kronen abgeschlossen. Die Generalversammlung beschloß, von dem Reingewinn 203 620 Kr. dem Reservefonds zu überweisen, wodurch dieser auf 908 497 Kr. anwächst, und 400 000 Kronen als 8prozentige Dividende auszuschütten. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt General Laidoner von der Handels- und Industriekammer als Vertreter des Handels und A. Kuller von der Arbeiterkammer als Vertreter der Arbeiterschaft, wiedergewählt wurde der turnusmäßig ausscheidende Direktor M. Luther von der Handels- und Industriekammer als Vertreter der Industrie.

**Weiteres Ansteigen der Lebenshaltungskosten.** Die Lebenshaltungskosten in Estland sind neuerdings im Zusammenhang mit der Verteuerung einer Reihe von Lebensmitteln wieder stärker gestiegen. Der amtliche Index der Lebenshaltungskosten (1927—31 = 100) ist von 92,6 im November 1936 auf 96,0 im Januar und 96,7 im Februar gestiegen. Auf den Regierungssitzungen steht schon seit geraumer Zeit die Frage der Erhöhung der in der Krisenzeit gekürzten Gehälter der Staatsbeamten auf der Tagesordnung, ohne daß sie bisher eine positive Lösung gefunden hätte. Das Wirtschaftsministerium befürchtet von einer Gehaltserhöhung inflationistische

Wirkungen und daher ist anzunehmen, daß eine wesentliche Erhöhung der Bezüge im neuen Rechnungsjahr nicht vorgenommen werden wird.

## Litauen

**Außenhandel 1936 nach Ländern.** Wie bereits gemeldet, betrug die litauische Ausfuhr im Jahre 1936 190,5 Mill. Lit gegenüber 152,3 Mill. im Jahre 1935 und die Einfuhr 156,1 Mill. gegenüber 128,6 Mill. Die Handelsbilanz war mit 34,4 Millionen aktiv gegenüber einer Aktivität von 23,7 Mill. Lit im Jahre 1935.

Auf die wichtigsten Länder verteilte sich die litauische Aus- und Einfuhr im Vergleich zu 1935 wie folgt (in Mill. Lit):

	1936		1935	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
England	92,2	57,0	69,5	47,9
Deutschland	20,6	14,4	5,4	14,6
Sowjetrußland	10,1	14,7	13,1	13,5
Belgien	10,5	13,6	11,9	4,9
Tschechoslowakei	7,1	7,5	5,6	9,2
Holland	5,5	7,0	7,9	6,0
Schweden	5,6	4,8	3,5	3,1
Frankreich	8,6	4,8	7,1	4,4
USA.	6,7	4,4	3,0	3,8
Lettland	3,4	2,0	3,7	1,7
Dänemark	5,1	4,7	5,7	3,3

Eine besonders starke Steigerung weist, wie man sieht, im Jahre 1936 die litauische Ausfuhr nach Deutschland auf, und zwar als Folge des Mitte 1936 abgeschlossenen deutsch-litauischen Handelsabkommens, sowie vor allem nach England. Auch die Ausfuhr nach USA., Frankreich, Schweden und der Tschechoslowakei ist gestiegen, während im Verkehr mit Belgien, Sowjetrußland, Dänemark, Holland und Lettland ein Ausfuhrückgang zu verzeichnen ist. Ebenso wie in der litauischen Ausfuhr nahm England auch in der Einfuhr im abgelaufenen Jahre den ersten Platz ein, wobei die litauische Einfuhr aus England um 9,1 Mill. Lit zugenommen hat. Dagegen hielt sich die Einfuhr aus Deutschland ungefähr auf dem Niveau des Jahres 1935.

**Außenhandel.** Im Februar 1937 betrug der Wert der Einfuhr 10,80 Mill. Lit, der Wert der Ausfuhr 13,18 Mill. Lit, mithin der Ausfuhrüberschuß 2,34 Mill. Lit.

**Neue Bestimmungen über die Zollabfertigung.** Der „Regierungsanzeiger“ Nr. 566 veröffentlicht eine Abänderung des Zollstatuts betreffend Zollabfertigung innerhalb und außerhalb der Dienststunden, Einfuhrgenehmigungen für bestimmte Waren, zollfreie Einfuhr von Geschenksendungen oder zu wohltätigen Zwecken, ferner betreffend Waren, deren Annahme verweigert wird, Umzugs- und Erbschaftsgut und endlich betreffend Konterbände.

**Preisverordnungen.** Während die Superphosphatpreise schon früher staatlicherseits geregelt wurden, sind vom litauischen Preiskommissar jetzt auch die Preise für Stickstoffdünger festgesetzt worden. Danach dürfen in Litauen ab Lager für 100 kg Kalisalpeter 22,25 Lit, Natronsalpeter 23,25 Lit und Natrophosphat 36,50 Lit berechnet werden.

Mit Wirkung vom 1. April d. J. sind die Ziegelpreise in Litauen um 15 Lit pro 1000 Stück erhöht worden, und zwar für Ziegel erster Sorte auf 65 Lit und zweiter Sorte auf 60 Lit. — Für Steinkohlen und Anthracit sind vom Preiskommissar ebenfalls feste Preise festgesetzt worden. Danach kostet eine Tonne Steinkohle 73 Lit und 1 Tonne Anthracit 74,50 Lit.

**Die Memeler Zellulosefabrik 1936.** Wie aus dem Bericht über die Tätigkeit der Memeler Zellulosefabrik im Jahre 1936 hervorgeht, ist die Produktion von Zellulose und die Ausfuhr recht lebhaft gewesen. Dies war zum Teil auf die erhöhte Nachfrage auf den Weltmärkten zurückzuführen. Der Jahresverbrauch an Papierholz betrug 360 000 Raummeter, zur Ausfuhr gelangen 1936 60 000 t Zellstoffe im Werte von 11 Mill. Lit gegenüber 49 580 t im Werte von 10,5 Mill. Lit im Jahre 1935. Nach England gingen 26 000 t, nach USA. 15 000 t, nach Frankreich 9 800 t, nach Belgien 2 100 t und nach Südamerika 2 000 t.

## Polen

**Außenhandel.** Die Einfuhr Polens einschließlich der Freien Stadt Danzig im Monat Februar bezifferte sich auf 232 963 t im Werte von 81,52 Mill. Zl. und die Ausfuhr auf 1 050 137 t im Werte von 92,25 Mill. Zl., so daß sich ein Saldo zugunsten Polens von 10,73 Mill. Zl. ergibt. Im Vergleich zum Januar war der Wert der Einfuhr um 9,15 Mill. Zl. geringer und der Wert der Ausfuhr um 6,10 Mill. Zl.

**Ausfuhrzoll für Eisenschrott.** Durch Verordnung des Finanzministers vom 20. Februar 1937 wurde der Ausfuhrzoll für Alteisen, Eisenabfälle mit Ausnahme von Weißblech von 5 auf 10 Zl. je 100 kg erhöht. Diese Maßnahme wurde ergriffen, um die Ausfuhr dieses wichtigen Rohstoffes einzuschränken. Die Verordnung ist am 10. März in Kraft getreten.

**Der Eisenbahntarif für die Holzausfuhr** ist erhöht worden. Die Tarifsätze wurden nicht einheitlich erhöht, sondern je nach der Entfernung des Versandortes von den beiden Häfen Danzig und Gdingen gestaffelt. So ist der Tarif für Pommerellen um 75 v. H., für Lodz um 30 v. H. erhöht worden.

**Einführung neuer Muster für den deutsch-polnischen Warenverkehr.** Im Monitor Polski Nr. 49 vom 2. 3. ist unter Poś. 69 eine Erklärung des Finanzministers über die Einführung neuer Muster der Verrechnungszeugnisse für die spezielle Kontrolle des deutsch-polnischen Warenverkehrs veröffentlicht worden.

**Aufhebung der Ausfuhrprämien für Getreide.** Die Regierung hat beschlossen, die Zollrückerstattungen für Getreide, Mählenerzeugnisse und andere pflanzliche Erzeugnisse, deren Aenderung zum 15. 3. 37 bereits im Dezember 1936 angekündigt war, mit Wirkung vom 15. 3. 37 mit Ausnahme von Gerste ganz aufzuheben. Die Zollrückerstattungen für Getreide, Hülsenfrüchte und Mählenerzeugnisse betragen für die einzelnen Arten zuletzt 3—9 Zl. je dz. Für Gerste wird die Zollrückerstattung von 5 auf 3 Zl. je dz gesenkt.

**Vergrößerung der Handelsflotte.** Die Gdingen—Amerika-Linie hat für die von ihr eingerichtete direkte Schifffahrtlinie Gdingen—Südamerika zwei Motorschiffe bei ausländischen Werften bestellt. Eines der beiden Fahrzeuge wird von der englischen „Swan Hunter and Wigham Richardson Ltd. in New Castle-on-Tyne“ und das zweite auf der dänischen Werft „Nakskov Skibsvaerft in Nakskov“ gebaut werden. Die englische Werft wird das 11 500 Brgt. große im Oktober 1938 abliefern, die dänische Werft das gleichgroße Schiff im Mai 1939.

**Der Hafenumschlag in Gdingen.** Der gesamte Warenumschlag im Hafen von Gdingen betrug im Monat Februar d. J. 611 422 t (im Januar d. J. 669 862 t). Auf dem seewärtigen Verkehr entfielen 609 304 t (667 241 t), und zwar auf die Einfuhr 109 767 t (121 036) und auf die Ausfuhr 449 536 t.

(546 205). Im Verhältnis zum Januar war der Umschlag im Februar um 58 440 t geringer und im Vergleich zum Februar v. J. um 79 173 t.

**Geschäftsbericht der Deutschen Handelskammer für Polen. — Wahl eines neuen Vorstandes.** Während der diesjährigen Mitgliederversammlung der Deutschen Handelskammer für Polen in Breslau wurde von dem Hauptgeschäftsführer, Dr. Heidrich, der Geschäftsbericht für 1936 vorgelegt, der eine erfreuliche Ausgestaltung der Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen erkennen läßt. Der Vorstand wählte auf Vorschlag zum Präsidenten der Kammer Dr. Frh. von Gregory, zum stellvertretenden Präsidenten Dr. Theusner, Breslau. Gesandtschaftsrat Dr. Krümmeler von der Deutschen Botschaft in Warschau hielt während der Tagung einen Vortrag über das kürzlich abgeschlossene deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen.

Die Deutsche Handelskammer für Polen kann am 2. 5. auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken. Sie darf für sich in Anspruch nehmen, viel für die Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen getan zu haben.

**Kein Grubenarbeiterstreik.** Durch Vermittlung der Regierung gelang es, den drohenden allgemeinen Streik der Grubenarbeiter zu verhindern.

**Um eine Vereinbarung für die Ausfuhr von Sperrholz.** Wie die halbamtliche polnische Nachrichtenagentur „Iskra“ meldet, werden gegenwärtig zwischen polnischen, sowjetrussischen, finnländischen und lettischen Exporteuren Verhandlungen über die Verständigung in der Ausfuhr von Sperrholz geführt. Im Zusammenhang damit ist darauf hinzuweisen, daß bereits vor einiger Zeit auch zwischen den Exporteuren der wichtigsten Ausfuhrländer von Buchenholz, nämlich Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien und Jugoslawien, Besprechungen über eine internationale Vereinbarung stattgefunden haben.

## Finnland

**Außenhandel.** Im Februar d. J. betrug der Wert der Einfuhr 504,5 Mill. Fmk. (Febr. 36: 370,9 Mill.), der Wert der Ausfuhr 383,8 Mill. Fmk. (Febr. 36: 360,5 Mill.), mithin der Einfuhrüberschuß 120,7 Mill. Fmk. (Febr. 36: 10,4 Mill.). Zur Erhöhung der Einfuhr trug im Februar bei, daß die Getreideeinfuhr (namentlich Roggen) ungewöhnlich groß war, sie hatte nämlich einen Wert von 57 Mill. Fmk. (im Januar d. J. 52 Mill. Fmk.), für Januar—Februar d. J. 109 Mill. Fmk., während sie für die ersten zwei Monate 1936 75 Mill. Fmk., und für die gleiche Zeit 1935 bloß 30 Mill. Fmk. ausmachte.

Bezeichnend für die Lage ist, daß der Durchschnittspreis für Roggen im Februar d. J. 2 Fmk. war gegen 1 Fmk. im vorigen Jahr. — In die Einfuhrsumme für den Februar ist ein Schiffskauf mit 15 Mill. Fmk. enthalten.

Für die beiden ersten Monate ergeben sich folgende Zahlen in Mill. Fmk.:

	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- od. Ausfuhr- überschuß
1935	637,3	652,8	+ 15,5.
1936	832,1	797,5	— 34,6.
1937	1029,8	868,6	— 161,2.

Die Importeure verstärken offenbar ihre Warenlager. —

**Tagung der Zentralhandelskammer.** Die Zentralhandelskammer, die Spitzenorganisation der in Finnland bestehenden 10

Handelskammern, hält auf Einladung der Handelskammer zu Abo ihre diesjährige Wintertagung in Abo ab. Auf dieser Tagung wird der Präsident der Zentralhandelskammer Staatsrat Paasikivi einen Bericht über die gegenwärtige Wirtschaftslage erstatten. Auf der Tagung soll besondere Aufmerksamkeit dem Verkehrsproblem der finnländischen Westküste geschenkt werden.

**Unzufriedenheit mit englischen Lieferfristen.** Man gewinnt den Eindruck, daß die Durchführung des englischen Aufrüstungsprogrammes stark die Exportfreudigkeit der englischen Metall- und Maschinenindustrie herabgemindert hat. In Finnland hört man immer wieder Klagen der finnischen Einkäufer über die ganz ungewöhnlich langen, von England verlangten Lieferfristen auf allen Warengebieten, welche direkt oder indirekt mit der Aufrüstung zusammenhängen. Als kürzlich eine finnische Handelsdelegation unter Führung von Dr. Ramsay die Britische Industrieausstellung besuchte, konnte man aus verschiedenen in der finnischen Presse kurz zitierten Tischreden, welche Dr. Ramsay in England hielt, entnehmen, daß er auch bei dieser Gelegenheit die Engländer auf den Umstand hinwies, daß Finnland wohl gerne in England kaufe, dies schließlich aber nur tun könne, wenn man dort auch wirklich liefern wolle.

Die Zeitung „Abo Underrättelser“ weist in einem Artikel darauf hin, daß die Parole „Kauft von den Ländern, die von uns kaufen!“ in bezug auf England einen recht guten Erfolg gehabt hätte. Dennoch könnte man heute die Feststellung machen, daß Englands Ausfuhrfirmen in Maschinen und Stahlwaren überhaupt nicht liefern könnten. Es schein sogar soweit zu gehen, daß England in gewissen Artikeln gezwungen würde, von der Ausfuhr zur Einfuhr überzugehen. Auf die Länge würde es nicht gut sein, wenn die Welterzeugung durch das herrschende Rüstungsfieber aus den Fugen gebracht würde. Man könne als Beispiel für diese Erscheinung „Ausverkauft — Ausfuhr unmöglich!“ natürlich auch andere Länder anführen.

Am finnischen Maschinenmarkt herrscht augenblicklich der Zustand, daß für zahlreiche Maschinengattungen die Preise nebensächlicher sind, wenn nur der ausländische Maschinenbauer statt dessen kurze Lieferfristen anbieten kann.

**Brennstoffherzeugung aus Torf und Holz — Ein neues Verfahren.** Die große Abhängigkeit Finnlands von ausländischen Brennstoffen, vornehmlich Rohöl und Benzin, hat schon lange die finnische Regierung beschäftigt. Zwischenlösungsversuche durch Massenherstellung von Sulfitsprit im Verein mit einem Beimischungszwang wurden, als keine befriedigende Lösung des Problems darstellend, wieder abgeschrieben. Der bekannte Chemiker, Professor Komppa, hat nach jahrelangen Versuchen das bekannte Hochdruckverfahren von Professor Bergius zur Herstellung flüssigen Brennstoffs umgearbeitet, so daß kohlenarme Stoffe wie Torf, Holz oder Holzabfälle ebenfalls auf flüssigen Brennstoff verarbeitet werden können. Die Laboratoriumsversuche von Professor Komppa können als abgeschlossen betrachtet werden und können bei dem Holz- und Torfreichtum Finnlands von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung werden. Die Regierung hat soeben beim Reichstag die Bewilligung von 1½ Mill. Fmk beantragt als Grundstock zur Aufbringung der Kosten einer kleinen Versuchsanstalt zur Erzeugung des flüssigen Brennstoffes nach dem von Professor Komppa umgearbeiteten Bergius-Verfahren aus Torf und Holz. Die in dieser An-

stalt erzielten Versuchsergebnisse sollen die Grundlage für die spätere Aufnahme einer Massenerzeugung liefern. Gleichzeitig teilt die Regierung mit, daß Professor Komppa feste Verträge zur Hinzuziehung ausländischen Kapitals für die Ausnutzung seines Patents abgeschlossen hat.

**Neue Industrieanlagen bei Tammerfors.** Im Zusammenhang mit der Errichtung des neuen Kraftwerks in Tammerfors haben sich verschiedene in der Nähe gelegene Unternehmungen dazu entschlossen, Erweiterungen ihrer Betriebe vorzunehmen und Neuanlagen zu errichten. So wird die Tako O/Y eine neue Holzschleiferei errichten und auch eine neue Kartonmaschine erwerben, wodurch die Produktion verdoppelt werden wird. Die neue Holzschleiferei erhält 3 Schleifereimaschinen zu je 1000 PS. Ferner wird ein Dampfkraftwerk mit einer Turbinenanlage von 1500 kW errichtet. Auch die Firma Liljeroos beabsichtigt zu einer Erweiterung ihrer Betriebe zu schreiten.

**Neuer Getreidesilo geplant.** Die Regierung beabsichtigt in der Nähe der Stadt Wasa ein Lagerhaus für Getreide zu errichten.

**Waggonbestellungen.** Im abgelaufenen Jahre war eine bedeutende Belegung des finnländischen Eisenbahnverkehrs zu verzeichnen, wobei der Güterverkehr stärker gewachsen ist als der Personenverkehr. Im Zusammenhang mit den erhöhten Anforderungen, die an die finnländischen Eisenbahnen gestellt werden, sollen seitens der Eisenbahnverwaltung bedeutende Aufträge auf neue Eisenbahnwagen beabsichtigt sein.

**Wettbewerb zwischen Autobus und Eisenbahn im Waren- und Güterverkehr.** Nachdem es schon im Reisendenverkehr den

privaten Autobusgesellschaften gelungen war, im großen Umfange den Personenfernverkehr der Eisenbahn auf sich ab-zuziehen, wird nunmehr die erste Warenfernver-kehr-Autobusgesellschaft O. Y. Kuljetus in Tampere gegründet, welche die Errichtung der ersten Güterfernverkehrslinie zwischen Tampere und Helsinki plant.

**Schiffskauf.** Die Dampfschiffsgesellschaft Torm hat einen ihrer älteren Dampfer „Olga S.“ an den finnischen Reeder Zacharison in Nystad verkauft. Das Schiff (3000 t dw) wurde bisher hauptsächlich im Nordatlantik und im Mittelmeer verwandt und dürfte für die Holzverschiffung eingesetzt werden.

**Weiteres Anziehen der Preise.** Aus den vom statistischen Zentralamt für den Monat Januar veröffentlichten Preiskenn-zahlen geht hervor, daß das Steigen der Preise auch im Januar weiter angehalten hat (1926 = 100):

	1937	1936	1936
	Januar	Dezemb.	Januar
Generalkennzahlen für Waren auf dem einheimischen Markt . . . . .	98	95	90
Landwirtschaftliche Erzeugnisse . . . . .	84	82	79
Erzeugung der Binnenmarkts-industrie . . . . .	99	97	93
Einfuhrwaren im Binnengroßhandel . . . . .	102	99	93
Generalkennzahlen für Einfuhr-waren (cif) . . . . .	103	98	87
Generalkennzahlen für Ausfuhr-waren (fob) . . . . .	105	100	77

# Wo Sie kaufen:

## Betten

**Betten-Lubs**

Stettin, Paradeplatz 11

## Kunfngewerbe

**Kunstklause**

Stettin, Bismarckstr. 1

## Silber- u. Stahlwaren

**Luise Lück**

Stettin, Kohlmarkt

## Wäscheausstattungen

**C. Drucker**

Leinenwaren, Betten  
Stettin, Roßmarkt 4

## Eilboten

**Grüne Radler**

Stettin, Gr. Wollweberstr. 1/2  
Ruf: 308 10/11

## Möbel

**Möbel Schmidt**

Stettin, Frauenstr. 32

## Stoffe

**Seidenhaus Schulz**

Stettin, Breitestr. 2

**Modehaus Hoffmann**

Stettin, Breitestr. 69/70

## Herren- und Berufsbekleidung

**Sven Olander**

Stettin, Bollwerk 35  
An den 4 Stufen

## Nähmaschinen

**M. Clauss**

Inh. P. Reinsch  
Stettin, Gr. Wollweberstr. 45

## Tapeten-Linoleum

**A. Dottke Nachf.**

Meier & Kappelt  
Stettin, Mönchenstr. 20/21

## Weine und Liköre

**Sellin & Kasten**

Stettin, Grüne Schanze 18

**August Zimmer**

Stettin, Bollwerk, Ecke  
Mittwochstraße

## Porzellan und Glas

**Klöppel & Perino**

Rosenthaler Porzellan  
Stettin, Kl. Domstr. 5

## Uhren

**Wilhelm Stojan**

Uhrmachermeister  
Stettin, Reifschlägerstr. 5

Dieser Werbeplan erscheint  
in allen Ausgaben.

# Mitteilungen des Vereins zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen zu Stettin e. V.

## Vortrag über Auslandskreuzer.

Im letzten Vortrag dieses Winterhalbjahres mit der Arbeitsgemeinschaft kultureller Vereine sprach zu uns Herr Korvettenkapitän Rogge über die Aufgaben unserer Auslandskreuzer. Es sind drei große Aufgabengebiete, die gepflegt werden sollen, indem man die Kreuzer auf Weltreisen schickt. Zunächst ist es natürlich die seemännische Ausbildung der jungen Männer, zum weiteren die Stärkung des Auslandsdeutschtums, indem man den Deutschen in fernen Landen ein Stück Heimat schickt und schließlich der bewußt hervorgerufene Eindruck auf die fremden Nationen, also eine Propaganda.

Kapitän Rogge war der geeignete Mann in aller Sachlichkeit von seinen Auslandsfahrten auf der Emden, Karlsruhe und Gorch Fock zu berichten, wie ernste Erziehungsarbeit an den jungen Marinesoldaten geleistet wird, die auf diesen Reisen zu ernster Arbeit erzogen werden sollen, um die höchste Stufe der Kriegs- und Gefechtsbereitschaft zu erreichen. Es wurde allen Hörern klar, daß die Kreuzerreisen keine Ausflugsfahrten sind, sondern an die gesamte Mannschaft hohe Anforderungen stellen, die dann nach solch mehrmonatiger Reise durchaus fertige Seeleute sind, wie sie in den heimischen Gewässern kaum hätten durchgebildet werden können.

Jedes deutsche Schiff aber ist ein Festiger des Heimatsinnes für die Deutschen, die draußen leben. Im Laufe der Zeit ist es so, daß man überall auf einen Deutschlandkreuzer, auf ein Stück Deutschtum, wartet und der Geistliche muß dann Taufen, Trauungen und Konfirmationen vornehmen, die man bis zu dem Tage verschoben hat, wo deutscher Boden herübergekommen ist zu den Landsleuten, die als Pioniere für das deutsche Vaterland in der Fremde wirken. Wie richtig es ist, Besuchsreisen der Kreuzer vorzunehmen, zeigen die Anerkennungen, die die Auslandsdeutschen immer wieder aussprechen und die noch unerfüllten Bitten, auch das entfernteste Gebiet aufzusuchen. Manch einen Zweifler an der Heimat hat der Besuch eines Kreuzers bekehrt und zurückgewonnen.

Das werbende Moment wird gestärkt durch die vorbildliche Haltung der Mannschaft. Dabei ist es unmöglich nur ausgesuchte Leute herauszubringen. Jeder Marinesoldat ist so erzogen und geschult, daß er wirkt und wirbt für sein Vaterland. Die deutsche Disziplin macht manche fremde Nation erstaunen und schafft unserm Vaterland Anerkennung und Achtung. Jedes Mal knüpfen die Mannschaft und die Schiffsleitung neue Verbindungen an, besonders mit der Presse, die überzeugt wird und dann auch Ausländer überzeugt. Durch scheinbare Kleinigkeiten wie Musik und Sport wird das noch unterstützt.

Darüber hinaus ist es Aufgabe der Kreuzerreisen, an allen angelaufenen Stützpunkten Auslandsschulen, Krankenhäuser zu betreuen und Gräberfürsorge zu treiben. Selbstredend werden auch die Seekarten verbessert, sodaß jede Reise eines deutschen Schiffes ins Ausland eine Harmonie von Gutem und Nützlichem darstellt.

Wir Ueberseer wissen aus Berichten unserer Mitglieder, was für Feiertage es für jeden Deutschen sind, wenn man nur einige Stunden an Bord eines deutschen Schiffes im fernen Land sein kann, oder mal wieder mit Deutschen, und dazu

noch mit schmucken, gut erzogenen, Matrosen zusammen zu sein. Geschickt denkt man an jede Möglichkeit bei der Organisation dieser Reisen, wenn man u. a. an die 82 000 Liter deutschen Bieres denkt, die der Kreuzer mitnimmt, um auch damit heimatliche Eigenart herauszubringen. Sehr hübsche Lichtbilder unterstrichen die Worte des Herrn Kapitän Rogge, dem wir dankbar sind, für die feinen Ausführungen und Aufklärungen über den Zweck der Reisen unserer deutschen Auslandskreuzer.

**Die Erde als Lebensraum** behandelte Herr Unnasch in seinem letzten Vortrag. Vier Blickfelder zeigte der Vortragende auf, die Erdtiefe, die Erdkruste, den Luftraum und den Sternraum, um sich dann dem Spielraum und Lebensraum der Menschen zuzuwenden. Dieser Lebensraum umfaßt rund 130 Millionen Quadratkilometer, auf denen bei Christi Geburt ungefähr 250 Millionen und jetzt rund 2,1 Milliarde Menschen wohnen. Die maximale Tragfähigkeit unseres Planeten wird auf 6—8 Milliarden Menschen geschätzt. Selbstredend verteilt sich die Bevölkerungsdichte in der kalten, gemäßigten und tropischen Zone infolge des verschiedenen Klimas sehr unterschiedlich und es ist das Bestreben der Bevölkerung, jeder Nation, den eigenen Nährraum zu vergrößern, also die maximale Tragfähigkeit des einen Gebietes in diesem Lebensraum zu erweitern. Infolge der Verschiedenheit der Bevölkerungszunahme in den einzelnen Ländern und Nationen (den einzelnen Gebieten des Gesamtlebensraumes) werden immer wieder Expansionsbestrebungen auftauchen, die für überbevölkerte Länder Kolonien erforderlich machen. Es ist dies der Kampf um Raum, denn am Raum mißt sich die Nahrungsmöglichkeit. Auch unser deutscher Vierjahresplan ist nicht viel mehr als das Bestreben, die größte maximale Tragfähigkeit des uns zur Verfügung stehenden Nährraumes auszunutzen. Notwendig ist dies, weil uns keine Ausdehnungsmöglichkeit erwächst.

Der Vortragende warf die Frage auf, ob Ausdehnungsgelüste überhaupt zu unterdrücken sind, wenn man in Betracht zieht, daß die Bevölkerung z. B. in 60 Jahren sich verdoppelt hat! Maßgebend bleibt dabei stets das Klima und die Bodenschätze, sowie die Ausnutzungsmöglichkeit des Bodens. Es war eine überaus sinnvolle und interessante Betrachtung über die Erde als Lebensraum, die sehr beifällig von den Hörern aufgenommen wurde.

## 65 Jahre Verein zur Förderung überseeischer Handelsbeziehungen.

Der Ueberseeische Verein begeht sein 65jähriges Bestehen am Sonntag, dem 4. April, in dem Kasino in der Passauer Str. 2. An diesem Tage vereinen sich Mitglieder und Freunde, Alt und Jung, zu einer Feierstunde, die der Bedeutung des Tages Rechnung tragen wird. Nach der ernstesten Arbeit des Winterhalbjahres soll die Geselligkeit die „Ueberseer“ an diesem Tage zusammenführen und neue Freunde gewinnen für die Bestrebungen, deutschen Kaufmannsgeist in weiterer Arbeit gut ausgerüstet als Pionier für das Deutschtum bereitzustellen. Die Veranstaltung beginnt um 17 Uhr und wird sich im Rahmen der dem „Ueberseeischen“ eigenen Art bewegen, die stets großen Anklang fand.

# Deutsch-Schwedischer Nachrichtendienst

Belegstücke nach  
Greifswald, Roonstr. 9  
erbeten.

Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft zum Studium Schwedens  
und dem Schwedischen Institut der Universität

Belegstücke nach  
Greifswald, Roonstr. 9  
erbeten.

Erscheint  
monatlich

Greifswald durch Prof. Dr. D. h. c. J. Paul

Erscheint  
monatlich

1. April 1937  
Nr. 4

Als Manuskript gedruckt. Kostenloser Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

10. Jahrgang

## Professor Lundström in Greifswald.

Am 3. April kommt der alte Gönner des Schwedischen Institutes und Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft zum Studium Schwedens, Professor Vilhelm Lundström aus Göteborg nach Greifswald. Er wird am Abend um 20 Uhr im Kunsthistorischen Seminar, Bahnhofstr. 2, einen Lichtbildervortrag über „Historische schwedische Kleinstädte“ halten. Bilder der Universitätsstädte Lund und Uppsala, der Bischofsitze von Strängnäs und Veksjö, wo Esaias Tegnér wirkte, werden an uns vorüberziehen, das alte Visby mit seinen zahllosen deutsch-schwedischen Erinnerungen, Kalmar mit seiner trutzigen Feste, Alingsås, wo Alströmer, der Vater der schwedischen Industrie, sein Heim hatte und noch viele andere.

## Deutsch-schwedisches Fußballwettspiel in Greifswald.

(DSN.) Nach langer Zeit konnte die Greifswalder Sportwelt wieder einmal eine schwedische Mannschaft in ihrer Stadt begrüßen. Ein Besuch im Schwedischen Institut und ein Kameradschaftsabend trug dazu bei, die Sportfreundschaft zu vertiefen.

## Ausflugsverkehr nach Südschweden.

(DSN.) Die in den letzten Jahren gelegentlich unternommenen Ausflugsreisen nach Südschweden werden in diesem Jahre vom Saßnitzer Reisebüro zu einer regelmäßigen Einrichtung ausgebaut. Ab Mitte Juni wird zweimal wöchentlich jeden Mittwoch und Sonntag ein Tagesausflug nach Trelleborg, Malmö und Lund veranstaltet werden. Landeskundige Führer begleiten die Fahrten.

## Schwedische Stimmen über das neue Deutschland.

(DSN.) Zum Beweise dafür, daß trotz mancher gegenteiliger Verlautbarungen Deutschland in Schweden doch noch viele aufrichtige Freunde hat, können einige Stellen aus drei Briefen schwedischer Offiziere und Wissenschaftler an den Direktor des Schwedischen Instituts dienen. „Es würde mir eine große Befriedigung bereiten, wenn ich in irgendeiner Weise Gelegenheit bekäme, so wie mein Herz es mir gebietet, für ein gutes Verstehen zwischen unseren Völkern zu arbeiten. „Deutschland über alles!“. Sehen Sie, das fühle ich und wünsche, daß alles für die große stolze Nation zum Besten ausschlagen möge und daß der Führer sein vaterländisches Werk zum Wohl und Nutzen des deutschen Volkes vollenden möge.“

„Leider bin ich krankheitshalber nicht in der Lage, so sehr ich es auch möchte, wieder einen Besuch in Deutschland zu machen. Ich muß mich begnügen mit den Briefen meiner vielen guten Freunde dort, die von all den herrlichen Fortschritten erzählen, die jetzt dort unter der neuen zielbewußten und tauglichen Führung erreicht werden. Deutschlands Stärke ist unser aller Rettung vor dem drohenden Bolschewismus. Wenn die Völker das doch mehr und mehr verstehen würden.“

„Als Chef des Schwedischen Roten Kreuzes in Rußland während des Weltkrieges habe ich gesehen, wie furchtbar brutal

die Russen die deutschen Kriegsgefangenen behandelten und mit welcher großartigen Geduld diese alles ertrugen. Was ich da sah, wie die deutschen Offiziere sich ihrer Soldaten annahmen, war einfach eine der schönsten Seiten, die Angehörige einer kriegführenden Nation zeigen können. Das wird für alle Zeiten ein Ehrenblatt für Deutschland sein. Ein Land, welches solche Söhne hervorbringt, braucht sich um die lügenerischen Beschuldigungen anderer nicht zu kümmern. — Möge die Nachwelt auch erfahren, wie Deutschland seine Kriegsgefangenen behandelte. Ich habe Gelegenheit gehabt, in einigen 50 deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenenlagern Vergleiche anzustellen. Obwohl ich sehr genau auf alles Acht gab, fand ich nichts Nennenswertes auszusetzen. Auf hoher Kulturebene steht der Typ von Offizieren, die Kommandanten der deutschen Kriegsgefangenenlager waren. Vornehme Gesinnung war die vielleicht am meisten hervortretende Eigenschaft.“

## Die Organisation des schwedischen Schüleraustausches mit dem Auslande.

(DSN.) Eine Zentralstelle, die aus Vertretern der Regierung und verschiedenen Pädagogen gebildet wird, soll den Schüleraustausch mit den anderen Ländern von diesem Jahre an leiten und beaufsichtigen.

Der Ausschuß hat mit den Leitern des Schüleraustausches in Belgien, Deutschland, England, Frankreich und anderen Ländern Fühlung genommen. Für diesen Sommer wird ein schwedisch-englisches Jugendlager in dem Stockholmer Inselarchipel geplant. Im Jahre 1938 wird ein ähnliches Lager in England organisiert werden. Die Zentralstelle wird sich auch mit der Einrichtung eines Briefverkehrs zwischen den schwedischen Schulen und den Lehranstalten anderer Länder befassen.

## Zwölf Bände schwedischer Märchen.

(DSN.) Der Schwedische Reichstag hat eine Summe zur Veröffentlichung der schwedischen Märchen und Sagen bewilligt. Das Werk soll aus 12 Bänden bestehen und in zehn Jahren vollendet sein. Die Gesamtkosten werden auf ungefähr 86 000 Kr. geschätzt.

Dadurch werden zahlreiche schwedische Märchen und Sagen, die heute nur in Handschriften vorliegen und niemals veröffentlicht wurden oder doch nur in schwer zugänglichen Büchern, der Forschung erschlossen.

## Die Wiedereröffnung des schwedischen Luftverkehrs.

(DSN.) Mit der Wiedereröffnung des Luftverkehrs der Schwedischen Aerotransport Gesellschaft südwärts am 1. März ist der Stockholmer Flughafen zu Bromma wieder an das kontinentale Luftverkehrsnetz angeschlossen. Man beabsichtigt während des nächsten Winters keine Unterbrechung des Luftverkehrs eintreten zu lassen. Der Flugverkehr mit Finnland ist schon in diesem Winter aufrechterhalten worden.

Am 3. April nehmen die englischen und deutschen Luftlinien ihren direkten Verkehr mit Stockholm auf, sodaß der Flughafen von Bromma seinen vollen Betrieb entfalten wird.

## Steuertermin- u. Wirtschaftskalender für den Monat April 1937.

### 5. April:

1. Steuerabzug vom Arbeitslohn. Der im Monat März 1937 einbehaltene Lohnabzug ist, soweit er noch nicht bereits abgeführt worden ist, unter gleichzeitiger Einreichung der Lohnsteueranmeldung an das zuständige Finanzamt abzuführen.
2. Bürgersteuer für Lohnsteuerpflichtige. Desgl. wie vor an die zuständige Gemeinde abzuführen.

### 6. April:

Einreichung der Aufstellung über die im Monat März 1937 getätigten Devisengeschäfte.

### 10. April:

1. Umsatzsteuervorauszahlung u. Abgabe der Voranmeldung für den Monat März 1937.
2. Kirchensteuer. Vorauszahlung auf Kirchensteuer April/Juni 1937 auf Grund des Kirchensteuerbescheides 1936.
3. Anmeldung der eingegangenen Exportvaluten (Reichsbank).
4. Entrichtung der Hundesteuer.
5. Entrichtung der Getränkesteuer für März 1937.

### 15. April:

1. Grundvermögensteuer.
2. Hauszinssteuer. Entrichtung beider Steuern für den Monat April 1937.
3. Lohnsummensteuer für den Monat März 1937 (in Stettin erst am 20. 4. 1937 fällig).

### 20. April:

1. Steuerabzug vom Arbeitslohn. Die in der Zeit vom 1. bis 15. 4. 1937

einbehaltenen Beträge sind, falls sie mehr als 200,— RM. betragen, an das zuständige Finanzamt abzuführen, sonst erst am 5. 5. 1937.

2. Bürgersteuer für Lohnsteuerpflichtige. Desgl. wie vor an die zuständige Gemeinde abzuführen.
3. Lohnsummensteuer für den Monat März 1937 für Stettin.
4. Beförderungssteuer für den Werkfernverkehr. Entrichtung für den Monat März 1937 sowie Einreichung der Abrechnungsnachweise.
5. Anmeldung der eingegangenen Exportvaluten (Reichsbank).

### 30. April:

Anmeldung der eingegangenen Exportvaluten (Reichsbank).

Außerdem sind von den in Frage kommenden Betrieben anzumelden bzw. zu entrichten:

- am 5. 4. Anmeldung der steuerpflichtigen Salzmengen März 1937.
- am 10. 4. Anmeldung der steuerpflichtigen Fettmengen März 1937.
- am 14. 4. Entrichtung der Werbeabgabe für Werbeeinnahmen März 1937.
- am 15. 4. Entrichtung der Börsenumsatzsteuer März 1937.
- am 23. 4. Entrichtung der Fettsteuer (außer Margarine) Februar 1937.
- am 26. 4. Entrichtung der Fettsteuer (für Margarine) März 1937.
- am 26. 4. Entrichtung der Biersteuer für Februar 1937.
- am 27. 4. Entrichtung der Salzsteuer für März 1937.
- am 30. 4. Entrichtung der Zuckersteuer für März 1937.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland Wilhelm von Bulmerincq, verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. Elmar Schoene, Anzeigenleiter Willy Winkelmann, alle in Stettin, Börse, Fernsprecher Sammel-Nr. 353 41.

DA. IV. Vj.: 2422, Anzeigen-Preisliste Nr. 5, Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Reichsmark.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin, Börse. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Inseraten-Annahme: Stettin, Börse. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Pommersche Bank A.-G.

Für nicht erbetene Zusendungen übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

## Deutsch-Finnländischer Verein zu Stettin Frauenstr. 30<sup>III</sup> (Börse)

erteilt Auskunft über wirtschaftliche Fragen Finnlands, Lettlands, Estlands.

# Stettiner Spediteure

F. H. Bertling, Stettin

LÜBECK

Gegründet 1865

HAMBURG

Spedition / Flußschiffahrt / Lagerung / Reederei / Befrachtung / Schiffsmakler

**Meyer H. Berliner Nachf., Stettin** Gegr. 1857  
 Spediteure der Hauptzollämter Stettins  
 Telefon: 30006—30007 Telegr.-Adr.: Berliner  
 Spedition / Lagerung / Assekuranz. Spezialität: Metalltransporte

**Karl Bresemann,** Bollwerk 8 / Tel. 33141/42  
 Auto-Fern-Spedition, Sammelladungsverkehre

**Leopold Ewald,** Gr. Lastadie 57, Ruf 30916/17, 31776  
 Gegr. 1854  
 Spedition und Großlagerei

**Hermann Gehrke** Nachfolger Wilhelm Jordan  
 Kommanditgesellschaft —  
 Internationale Transporte - Lagerung - Massengutumschlag  
 Gründungsjahr 1906 — Fernruf S. N. 35301 — Drahtanschrift: Hagehrke

**Hautz & Schmidt**  
 Spedition — Lagerung — Versicherung  
 Stammhaus: Zweigniederlassungen:  
 Hamburg 1, Sprinkenhof, P. 2  
 STETTIN, Hansahaus Berlin NW 21, Bundesratufer 1

**Hermann Otto Ippen** gegründet 1899  
 Bollwerk 1, Ruf 29444, Tel.-Adr.: Ippen-Stettin  
 Auto-Spedition, Lagerei, Versicherung, Mineralölhandel

**Fr. Meyer's Sohn,** Große Lastadie 43  
 Spedition — Lagerung — Fernautoverkehr  
 Tel. 37105, 37115

**Carl Prior,** Spedition, Befrachtung, Lagerung  
 gegr. 1866 Kontrollen - Autofernverkehr  
 Bollwerk 17 — Ruf 36487/88 — Telegr.-Adr.: „Priorität“

**Paul Schattschneider,** Gr. Lastadie 35  
 Telefon 31735/86  
 Spedition / Möbeltransport / Lagerung

**AUTO-SPEDITION E. THUR**  
 Stettin, Sellhausbollwerk Nr. 3 — Anruf: 36052  
 täglich 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. nach Stargard.

**Wieler & Co.,** Beutlerstr. 10-12, Fernruf 23344/45  
 Spedition v. Massengut. Versicherungen. Commissionen.

**Richard Wildt Nachfl.** gegründet 1883  
 Spedition — Sammelladungen  
 Stettin, Hansahaus, Fernspr. 30935

**Hugo Witt Nachf.,** Klosterstr. 4, Tel. 30441/42  
 Gegr. 1879 - Tel.-Adr. „Vorwärts“  
 Intern. Spedition — Lagerung — Versicherung

Werben Sie durch  
 den Ostsee-Handel

## STETTINER ODERWERKE

Aktiengesellschaft für Schiff- und Maschinenbau

STETTIN

Fernsprecher: 256 51

Drahtanschrift: Oderwerke

### Schiffs-Neubauten

Frachtschiffe  
 Fahrgastschiffe  
 Spezialschiffe für  
 See- und Flußschiffahrt  
 Schwimmbagger

### Reparaturen an

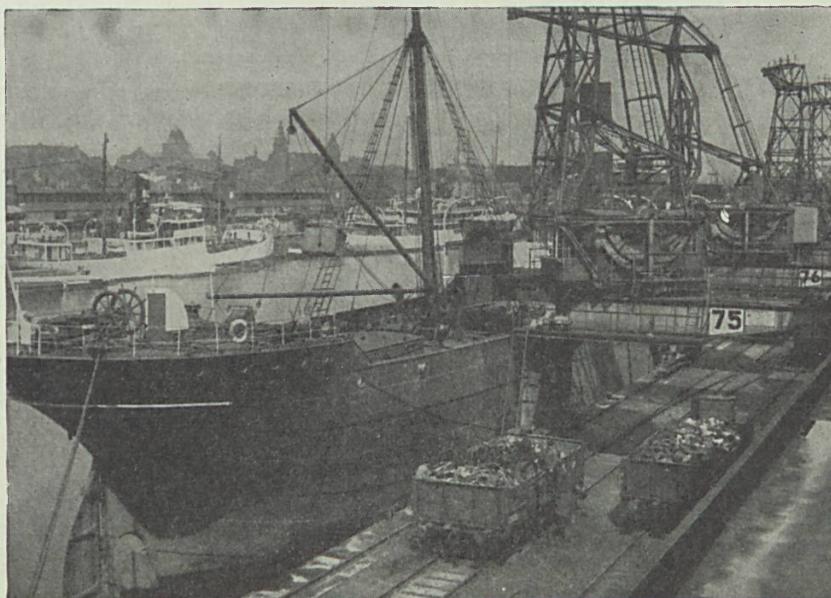
See- und Flußschiffen  
 Schiffs- und Landmaschinen  
 Kesseln aller Art



Schwimmdocks, Elektro- u. Autogen-Schweißerei, Eisengießerei

# DER SEEHAFEN DES OSTRRAUMES

Der neuzeitliche  
Seehafen mit alten  
Traditionen.



Im Stettiner Hafen  
Blick auf den Finnlandkai

# STETTIN

Anschlußmöglich-  
keit nach allen  
Häfen der Welt

140 Hebezeuge von 1-40 t  
Kühlanlagen

Getreide-Großanlagen

Eigene Hafenbahn

## Hafengesellschaft Stettin-Freihafen